V C
2465

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17627-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17627-p0002-3

Vc 2465

Zwo Christliche Trost vnd Leichpredigten/ Vber dem tödlichen Abgang Des Durchlauchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Augusten/

Hertzogs zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Bergk/ Landgrafens in Düringen/ Marggrafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck vnd Ravensperg/ Herrns zu Ravenstein/ Postulirten Administratoris des Stiffts Naumburg vnd Zeitz/ Christlöblicher Gedechtnis/ Dessen Fürstlichen Gn. den 26. Decembr. bald nach 6. Vhr Abends Anno 1615. in Gott selig verschieden.

Die Erste im Fürstlichen Gemach den 31. Decembris, Als seiner Fürstlichen Gnaden Leichnam in der Churfürstl. Schloß Kirchen niedergesetzet worden.

Die Andere den 4. Februarij, bey angestelltem ansehligem Fürstlichen Haupt Begengniß/ in der Creutz Kirchen zu Dreßden.

Auff gnedigsten Befehlch gehalten/ vnd in Druck verfertiget

Durch Matthiam Hoë von Hoenegg/ der Heiligen Schrifft Doctorn/ Churfürstl. Sächs. Ober-Hofe Predigern daselbst.

Mit Churf. Sächs. Freyheit.

Leipzig/ In vorlegung Abraham Lambergs vnd Caspar Klosemans/ Anno 1616

Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn/Herrn

AUGUSTI,

Hertzogs zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafens in Düringen/ Marggrafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck vnd Ravensperg/ Herrens zu Ravenstein/ rc. Christlöblicher gedächtniß/ hinterlassener betrübten vnd hochgeliebten
Fraw Mutter/

Der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen/ Frawen Sophien/ Hertzogin zu Sachsen/ vnd Churfürstin/ Gebornen aus dem Churfürstlichem Stamme Brandenburg/ Landgräfin in Düringen/ Marggräfin zu Meissen/ Burggräfin zu Magdeburg/ Wittib/ Meiner gnädigstin Churfürstin vnd Frawen.

So woln

Hochgedachter seliger Fürstlichen Gnaden nachgelassener Hertzlieben vnd hochbekümerten Gemahlin/

Der Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen/ Frawen Elisabeth/ Hertzogin zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Bergk/ Gebornen Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Landgräfin in Düringen/ Marggräfin zu Meissen/ Gräfin zu der Marck vnd Ravensperg/ Frawen zum Ravenstein/ Wittib/
Meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen/

Vbergibt hiemit diese Zwo Trost vnd Leichpredigten/
in schuldiger vnterthänigkeit/

D. Hoe.

BIBLIOTHECA PINCKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE

Trost-Predigt/

Psalm 62.

Dresdæ 31. Decembris 1615. Im Gemach/für der Churfürstl. Sächs. Eltern Wittib. auch Hertzogs Augusti hochbetrübter Wittib/ da seiner F. Gn. Leichnam in der Schloß Kirchen niedergesetzet worden.

MEine Seele ist stille zu GOtt/ der mir hilfft / dann Er ist mein Hort/ meine Hülffe / mein Schutz / das mich kein Fall stürtzen wird / wie groß er ist.

MEine Geliebte vnd Andächtige in dem HERRN Christo JEsu/ vnter andern Ehrentiteln die dem Newgebornen Kind / vnserm GOtt vnd Heyland gegeben werden/ ist nicht der geringste/ daß es Wunderbar genennet vnd geheissen wird/ denn also stehet im Propheten Esaia am 9. Capitel: Er heißt Wunderbar/ Rath/ Krafft / Held / Ewiger Vater / Friedefürst/ &c. Vnd solcher Nahme gebühret dem HErrn nicht allein/ vmb seiner Person willen/ in welcher alles wundersam/ sondern auch vmb seiner Regierung wegen / die Er hie vnten auff

Esa. 9.

Erden / bey seiner Kirchen / bey seinen Gläubigen / bey seinen lieben vnd Außerwehlten zu fähren pfleget. Ist daß nicht wunderbarlich gehandelt / daß der HERR den seinen zugesagt /

Psal. 145. Er wolle thun was sie begeren / Psal. 145. Er

Psal. 37. wolle thun / was jhr Hertz wüntschet / Psal. 37.

Psal. 34. seine Güte sol sie vmbfahen Psalm 34. Vnter dessen aber so verschonet Er jhrer gleichwol nicht mit allerley schwerem Creutz / Trübsal / Angst / Not / vnd Widerwertigkeit / vnd dessen lesset Er sie viel leiden / Psalm 34. lesset eine

Psal. 42. flut nach der andern vber sie rauschen / Psal. 42.

Psal. 60. erzeiget jhnen ein hartes / gibt jhnen solche Trüncke / daß sie darvon daumeln / Psalm 60.

Was ist solches nun anders / als ein anzeigen / daß der HERR vnser GOtt Wunderbar

Psal. 145. sey / in seinen Wercken / daß Er solche Wege / vnd solche Gerichte habe / die gantz vnerforschlich / vnd vnbegreifflich sind?

Rom. 11. An vnserm Ort müssen wir freylich also bekennen vnd sagen / GOtt der HERR macht es so wunderlich bey vns / mit vns / vnter vns / daß wir es nicht ausreden / noch gnugsam ver-

stehen können. Bald thut er so schön mit vns / erzeiget so viel Gnad / so viel Trew / so viel grosser Wolthaten / daß vnser Mund voll lachens / vnsere Zunge voll rühmens wird / Psalm 126. Bald fänget er an / vns mit Thränen Brodt zu speisen / vnd mit grossem Maß voll Thränen zu träncken / Psalm 80. Wie leider jetzo offenbar / in dem der Allmächtige nach seinem allweisen Väterlichen Rath vñ Willen / Den weiland Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn AUGUSTUM / Hertzogen zu Sachsen / Gülich Cleve vnd Berg / Landgrafen in Düringen / Marggrafen zu Meissen / Grafen zu der Marck vnd Ravensperg / Herren zu Ravenstein / Christlöblicher gedächtniß / von dieser Welt abgefordert / vnd nicht allein seiner seligen Fürstlichen Gnaden geliebte Gemahlin in den hochbetrübten Wittibstand gantz vnversehener weise gesetzet / sondern auch das Churfürstliche Mutter Hertz auffs newe schmertzlich verwundet / vnd allen hochanseligen Anverwandten / eine grosse Klag zugeschicket hat. Jeder hette sich eines solchen Landschadens / ei-

nes solchen plötzlichen Falls / gegen dieser heiligen Zeit vermutet? Je wer hette einer solchen Christbescherung / einer solchen bittern Myrrhen / zu dem lieben Kindlein JEsu sich versehen? Es ist aber gleichwol also von dem HERRN erfolget / vnd nicht vnbillich ein Wunder für vnsern Augen.

Darmit wir aber wissen mögen / Wie wir in solchen trawrigen Fällen vns gegen vnserm lieben HERRN vnd GOtt bezeigen vnd verhalten sollen / so lasset vns gehen in das Heiligthumb / lasset vns forschen in der Schrifft / lasset vns nach der geistlichen Labsal greiffen / lasset vns verlesenes Sprüchlein des heiligen Geistreichen Königs vnd Propheten Davids miteinander erwegen vnd betrachten / darinnen vns artlich angezeiget wird / Was vns in solchem betrübten Zustand obliege vnd gebühre.

Ewer Christliche Liebe bereite jhre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger vnd beharrlicher auffmerckung.

Der

Der getrewe Barmhertzige Gott verleihe vns allen die Gnaden Krafft des heiligen Geistes / vmb seines allerliebsten Sohns Jesu Christi vnsers HErrn vnd Heylandes willen / Amen.

VEr jemand / Meine Geliebte vnd Andächtige in dem HERRN Christo Jesu / ist / sag ich / jemand vnter allen Heiligen vnd Außerwehlten Gottes / in der Creutzschul wol geübet / weis jemand / wie man darinnen sich verhalten müsse / gegen seinem lieben HErrn vnd GOtt / so ists vnd weis es gewiß auch / für vielen andern / der heilige David / Denn denselben hat der Höchste wol vber die massen wunderlich geführet / wie er saget im vierdten Psalm. Er hat jhm bisweilen die Sonne hell leuchten / bisweilen aber vnd gar offtmals die dickesten Wolcken der Trübsal vber jhn kommen lassen / daß der liebe David auffgeruffen / Er sey gar zum leiden gemacht / Psalm 77.

Pſal. 4.

Pſal. 77.

Geiſt-

Geistliche Anfechtungen sind schwer / vnd
oberaus schwer bey jhme gewesen / wie er darü-
Psal. 6. ber klaget / im 6. im 18. im 38. im 77. Psalm.
Psal. 18. Die Angst seines Hertzens war groß bey jhm /
Psal. 38. im 25. Psalm.
Psal. 77.
Psal. 25. An leiblichen Trübsaln war ein grosser
Vorrath bey dem lieben David vorhanden: Er
hat es versucht / wie es thue / wann einer von
vielen / wann einer von mächtigen Feinden eus-
serst verfolget werde.

Er hats versucht / wie es thue / wann einem
Psal. 38. seine selbst eigene Blutsfreunde absagen / wann
sie jhn anfeinden / vnd verfolgen.

Er hats versucht wie es thue / wann ein leib-
licher Vater seiner Kinder vnversehens beraubet
2. Sam. 12. wird / 2. Sam. 12. 2. Sam. 18. Cap.
2. Sam. 18.

Er hats versucht / wie es thue / wenn GOtt
allgemeine Landstraffen ergehen lasse / 2. Sa-
2. Sam. 24. muel. 24. Cap.

Vnd in Summa / der heilige David ist zwar
ein lieber Mann Gottes / ein Mann nach dem
Wuntsch vnd Hertzen GOttes / aber zugleich
auch ein rechtes Marterholtz / ein wolgeübter
Creutzschüler vnsers Gottes gewesen.

Dahero

Dahero Er füglich lehren vnd weisen kan / was zu thun / oder zu lassen / wann der Höhest ein hartes vns Menschen erzeiget? Er weiset es aber an seinem Exempel / vnd spricht: Meine Seele ist stille zu GOTT / Als wolt er sagen / Ich bekomme wol eben starcke stösse zum Hertzen / Meine Seele wird ja wol betrübet / vnd wiederfehret mir offt ein solch Creutz / eine solche Trübsal / daß Ich Menschlicher weise darvon zu reden / geschwind vergehen möchte. Was sol ich aber thun in solchem fall? Mit GOtt kan ich nicht darüber rechten? Wieder jhn darff ich mich nicht empören noch auffiegen / Ich habe keine vrsach / etwas vngleiches von diesem meinem lieben Gott zugedencken: Sondern Meine Seele ist stille zu GOtt / Ich gebe mich zu frieden / Ich betäube mein Gemüt / vnd bin seiner so fern durch GOttes Gnad mechtig / daß es sich still vnd ruhig gegen GOtt bezeiget / In betrachtung / daß der HERR auch in der Trübsal mich nicht verlesset / sondern ist meine Hülff / ist mein Hort / ist mein Schutz / daß mich kein

Fall stürtzen wird/ wie groß auch derselbige ist/ Er hilfft jmmer noch diese Creutzlast tragen/Er giebet Sterck/Krafft vnd vermögen/ daß ich von keinem Fall/ wie groß der auch ist/ kan gestürtzet werden / In seiner Sprach lauten die Wort also: Daß David einen Schluß mache bey sich selbst/ vnd jhm gäntzlich fürsetze / Er wolle still seyn gegen Gott. Er wolle in Warheit sich dem Willen des Allmechtigen nicht widersetzen / Er wolle sich zu ruhe vnd frieden geben / Er wolle hoffen / der HERR sey dennoch sein GOtt / sein Hort / seine Hülffe / sein Schutz / daß jhn kein Fall stürtzen müste / wie groß auch derselbige sey.

Wolan das sind die Wort des verlesenen Sprüchleins.

Lehren.

DJeraus wir dann ein Exempel nemen/vnd in die Fußstapffen Davids fein treten lernen sollen / Wann der Höhest vns an dem Ort angreiffet / da es vns recht / vnd jnniglich wehe thut/ da es vns recht schmer-

tzet / daß wir doch mit seinem Willen zu frieden seyn / vnd vnsere Seele still bleibe / daß wir singen vnd sagen:

Was mein Gott wil / das geschehe allzeit /
Sein Will der ist der beste /

Denn also hat vns Christus selbst heissen beten: Dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden / Das ist / wie es Herr Lutherus Gesangweiß schön gegeben:

Dein Will geschehe HErr Gott zugleich /
Auff Erden / wie im Himmelreich /
Gib vns Gedult in leidens zeit /
Gehorsam seyn in Lieb vnd Leid /
Wehr vnd stewr allem Fleisch vnd Blut /
Das wider deinen Willen thut.

Zu solchem gedültigem still seyn / vermahnet vns hin vnd wieder die heilige Schrifft / mit deutlichen Sprüchen vnd Exempeln: Seyd stille / vñ erkennet daß ich Gott bin / spricht der HERR / durch seinen Diener vnd Propheten David im sechs vnd viertzigsten Psalm. Psal. 46.

Als wolt er sagen: Mir zu Ehren seyd stille/ vnd gedenckt/ was euch wiederfehret/ das wiederfehret Euch von mir ewrem GOtt/ Ich meyne es nicht böse mit euch/ Ich weis was ich thue/ Ich weis/ warumb ichs thue/ vnd Ich habe Macht zu thun/ was ich wil/ im Himmel vnd auff Erden/ Psalm 115. vnd 135. Wer kan mir es wehren? Wer hat mir was fürzuschreiben? Wer wil mit mir rechten? Ich wil doch recht vbrig behalten/ Jerem. 12. Ich weis doch/ daß jhr mir auff tausent nicht eins könnet antworten. Hiob 9. Cap. Ich bin GOtt/ darumb seyd stille/ spricht der HERR. Seyd stille für dem HERRN HERRN/ sagt der Prophet Sophonias am ersten Cap. Alle Welt sey stille fur dem HERRN/ sagt der Prophet Habacuc am dritten Capitel. Ringet darnach/ daß jhr still seyd/ sagt S. Paulus in der ersten an die Thessalonicher am 4. Capitel.

Gen. 43.

Ps. 115. & 135.

Ierem. 12.

Iob. 9.

Sophon. 1.

Habac. 3.

1. Thessal. 4.

Wann jhr stille bleibet/ spricht der HERR HERR/ so würd euch ge-

holffen/

holffen/durch stille seyn vnd hoffen/würdet jhr starck seyn/stehet im Propheten Esaia am 30. Cap. Isa. 30.

Eben das meynet der HERR/ wann er vermahnet/daß wir vnsere Seele mit gedult fassen sollen/Lucæ am 21. Cap. Ach es ist ein köstlich ding/gedültig seyn/sagt Jeremias in Klagliedern am dritten Capitel/ wann jhn etwas vberfället/ vnd daß er seinen Mund in den Staub stecke/vnd der Hoffnung erwarte/ vnd lasse sich auff den Backen schlagen. Luc. 21. Thren. 3.

Wol nun dem Menschen/der also still seyn/der also gedültig seyn kan. Ein köstlich Werck ist es/vmb solches still seyn/ein löblich Werck ist es/ vnd eine eigenschafft der waren Kinder Gottes. Also still war Abraham gegen seinem Gott/der hatte treffliche Verheissung von dem HERRN/ Noch greiff jhn der Höhest eben hart an/ Er hieß jhn/ daß er selbst/ nicht ein Schaf/nicht ein Ochsen/nicht einen Knecht/sondern seinen Sohn/ja seinen einigen Sohn den Isaac/den Sohn den er lieb habe/ neme/ jhn Gen. 22.

schlachte vnd opffere / im ersten Buch Mosis am 22. Capitel / war das nicht ein stoß zum Hertzen Abrahæ? Were es auch Wunder gewesen / wann Abraham vber solchem Befehlch zu boden gesuncken were? Was thut er aber? hältet er Gott widerpart? lesset Er sich mit einigem vngeberde vermercken? Nichts vnd vberall nichts / Meine Geliebte / sondern seine Seele ist stille zu GOtt / Er vntergiebet sich dem Willen des Höchsten gäntzlich / im ersten Buch Mosis am 22. Cap. Zur Lehr / daß wir auch / wann der HERR das von vns abfordert / so vns lieb / so vns werth ist / daran vnser Hertz hanget / daß wir auch es jhme mit willigem Hertzen folgen lassen sollen. Eben so still war auch Abraham / da jhm GOtt seinen Ehegatten genommen / Gen. 23. Cap. So still war auch der liebe Jacob / als GOtt der HERR jhm seine Häffte verrenckte / Gen. 32. Als er jhm seine liebe Rahel gar vnversehens hinweg nahme / Gen. 35. Cap.

Gen. 23.

Gen. 32.

Gen. 35.

Also still war König David / wie er hie saget / wie er auch im 42. Psalm von sich schreibet: Was betrübstu dich meine Seele vnd bist

Psal. 42.

so vnruhig in mir/ Harre auff Gott/ dann ich werde jhm noch dancken / daß er mir hilfft mit seinem Angesicht. So machet er es auch im 116. Psalm / da spricht er seine Seele ebenermassen zu frieden: Sey nun wieder zu frieden meine Seele/ dann der HERR thut dir guts. Pſal. 116.

So stille war der liebe König Job/ vnd liesse sich keinen Fall stürtzen / so groß der auch war / Job 1. vnd 2. Cap. Iob 1. & 2.

Diese alle / haben in Acht genommen vnd erwogen / Wer der sey / der jhnen Betrübniß vnd Leid zuschicke? Nemlich vnser HERR vnd Gott/ der ists/ der die Last vns auffleget/ Psal. 68. der ists/ der da gibet vnd nimmet / Job 2. Cap. Der ists von dem wir gezüchtiget werden / 1. Cor. 11. Cap. Pſal. 68. Iob. 2. 1. Cor. 11.

Sie haben erwogen Gottes intention vnd meynung / daß Er es doch mit den seinen nicht böse meyne / sondern alles jhnen zum besten dienen müsse / so sie Gott lieben/ Rom. 8. Cap. Rom. 8.

Sie haben erwogen viel Exempel der Heilige

mit

Syr.2. mit denen es Gott eben also gehalten vñ gemacht habe? Syrach 2. Kap. Sie haben erwogen daß der Gott/ der da verwunde/ der könne auch wie-

1.Sam.2. der heilen/ der da tödte/ könne auch wieder leben-dig machen/ 1.Sam.2. Kap. Wohin denn auch vnser Prophet David siehet/ wenn er spricht: Er sey still zu seinem GOtt/ der jhm helffe/ der sein Hort/ seine Hülffe/ sein Schutz sey/ daß jhn kein Fall/ wie groß der ist/ stürtzen möge.

Es möcht aber jemand sprechen/ Wie soll ich mich dann in das still seyn schicken? Was meynet dann Gott der HErr wann er begeret/ daß wir gegen jhm still seyn sollen? Darff man nicht winseln? darff man nicht weinen? darff man nicht kläglich thun/ wann Trübsal einher kommet/ wann einem Kinder/ wann einem Ehegatten/ wann Obrigkeiten vnd Landesfürsten/ durch den zeitlichen Todt hinweg gerucket werden? Je wer könte das gar lassen? Je wer wolte ein solcher Stock/ oder ein solcher harter Mensch seyn/ daß er sich gar nicht betrüben thäte?

Antwort / meine Geliebte / dahin ist es nicht gemeinet / denn diese Traurigkeit ist unserm HERRN Gott nicht zu wider.

Er selbst hat die Affecten und Zuneigungen in die Natur gepflantzet. Die Heiligen Gottes haben offt in Creutz und Widerwertigkeit gewimmert und geweinet / David selbst hats gethan / Psal. 6. Psal. 6.

Der König Ezechias winselte wie ein Kranich / und girrete wie eine Taube / Esai am 38. Capitel. Esa. 38.

Da Aaron / da Moses starb / da Josua starb / war ein grosses Leid / und Klage im gantzen Land.

Kunte doch Christus JEsus selber des weinens sich nicht gar enthalten / da er die Leich seines Freundes Lazari sahe / Johan. am eilfften Capitel. Iohan. 11.

Solches Leid und solche Thränen sind Zollthränen / die man schuldig ist zu vergiessen. da heists nach S. Pauli Lehr / Weinet mit den weinenden / Rom. 12. Da heists nach S. Jacobi Worten / seyd Elend und weinet / Stipendiariæ lachrymæ. Roman. 12.

Iacob. 4. Eccles. 3.

Jacobi 4. Cap. Da heissts wie der Prediger Salomon saget: Es hat alles seine zeit / wann man Ehelich zusam getrawet wird / wann liebe Kinder frisch zur Welt geboren werden / da hat lachen seine zeit / wann aber zween Ehegatten voneinander gerissen / wann die Kinder von den Eltern weggerucket werden / so hat auch weinen seine zeit. Aber da mus nun Messigkeit auch gebrauchet / vnd der Leib mit weinen vnd kummer nicht zu viel beschweret werden / da mus ein vnterscheid seyn / zwischen der Heydnischen / vnd zwischen der Christlichen klag / Die Heyden wissen nicht / woher Trübsal / woher Noth oder Todt komme?

Sie wissen von keinem Trost: sie haben keine Hoffnung einiger Hülffe / oder Erquickung.

Wir aber im Christenthumb / wissen / das nichts ohn gefehr geschehe / wir wissen / daß vns kein Härlein von vnserm Haupt falle / ohn den willen des Allmächtigen Gottes / Matth. 10.

Matth. 10.

Wir wissen / das der HErr vnser Gott / alles löblich thue / daß alle seine Werck löblich vñ herr-

lich

lich seyn/im hundert vnd eilfften Psalm/wir wissen/daß er auch wider tröstet/Esa. 44. daß er wider erquicket/Matt. 11. Cap. daß er die vnserigen nicht verderben lesset/sondern sie selig vnd herrlich machet/Rom. 8. vns auch sie an jenem Tag wiedergeben wird/Actor. 3. Cap. vnd also vnser Hülffe/Hort/Schutz/vnd Heyland ist/daher können wir still seyn zu Gott/daher können wir vns in die Gedult ergeben.

Esa. 44.
Matth. 11.
Rom. 8.
Actor. 3.

Es möcht aber jemand weiter sagen/Ich weis es zwar wol/daß ich still seyn/meinen Mund gegen GOtt zuhalten/vnd sein Gerichte nicht tadeln solle: Wir sind aber alle Menschen/wie leichtlich können einem vngedültige Gedancken einfallen/wie leichtlich vngedültige Wort entfahren? Vnd wie ists mir möglich/aus eignen Kräfften stets gedültig zu seyn? Gedult/Gedult/ist zwar ein edles Kräutlein/aber es wechst nicht in jedermans Garten. Vnnd wer es abpflocken wil/dem wird es trefflich sawer? Antwort/freylich ists nicht ohne/daß wir leichtlich in Creutz

vnd Widerwertigkeit auch offt wider vnſern Willen in Vngedult gerathen. Moſes war ein Heilig Mann / noch ward er bisweilen auch vngedültig. Job wird für den allergedultigſten gehalten / noch ſind eben groſſe Menſchliche Schwachheiten bey jhme mit vntergelauffen / daß er wol eher den Tag ſeiner Geburt verflucht hat. David ebner maſſen / hat nicht allzeit lauter Gedult erzeigen können.

Wann wir aber nur nicht fürſetzlich GOtt widerſprechen / wann wir auch nur nicht beharrlich vngedültig bleiben / ſo kan vns eine Menſchliche Schwachheit nicht zum verdamnis gereichen / weil wir ſind in Chriſto Jeſu / Rom. 8. Cap. So rechnet vns Gott ſolche Menſchliche Schwachheiten nicht zu / denn er kennet vns / welch arme / vnd zur Sünd geneigte Leute wir ſeyn / er weis wol / das der Gerechte auch des Tages ſiebenmal falle / derowegen / wann es nu dahin kömmet / ſo treget Gott mit vns gedult / wirfft vnſere Sünden hinterrücks vnd in Abgrund des Meers / genungſam von der erſten Hauptlehre.

Rom. 8.

Pſal. 103.

Eſa. 38.
Mich. 7.

Fürs

Fürs andere / vernemen wir / woher es doch komme / wann GOtt einem Christen groß Creutz auffleget / viel Creutz auffleget / schwere fäll vber jhn gerathen lesset / das dennoch ein solcher Mensch nicht gantz vnd gar zu boden gehet / daß er nicht gar gestürtzet wird / daß er in seinem heuffigen grossen Elend nicht verdirbet? wie schwach sind doch vnsere Rücken vnd Bein / eine solche grosse schwere Last zuertragen?

Was für ein elende Creatur sind wir Menschen? Noch giebts die erfahrung / daß vnser HERR Gott offt einem Menschen / viel / viel / viel Creutz auffiege / vnd jhm die Trübsal mit der langen Elen zumesse? mit dem schweren Centnergewicht zuwige / wie gehet es nun zu / daß es ein Christen Mensch ertrage? vnd ausstehe? Eigne Kräfften sind viel zu wenig hierzu. Wañ wir gleich alle so starck weren als der starcke Simson / oder der starcke Goliath gewesen / dennoch würden wir solche Zufäll nimmermehr vberwinden können. Drumb sagt David allhie / Der HERR helffe / der sey der Hort / der Schutz / der Helffer / vnd derowegen könne

jhn kein fall stürtzen / wie gros der auch immer seyn möge. Daß sol vns erwecken vnd ermuntern / alle die jenigen / die grosses Creutz vberstanden vnd vberwunden / daß sie Gott jhren HERRN von grund jhrer Seelen darfür dancken. Dann er hat sie gestercket / Er hat jhnen die Hand vntergeleget / mit jhme / vnd durch jhme / haben sie Thaten gethan / in jhm haben sie alles vermocht / Philip. 4. In der Krafft des HERRN haben sie einher getreten / vnd jhre Angesichter noch empor heben können. Ach lieber HERR GOtt / sollen sie sagen / wie kräfftig vnd vielfeltig hab ich deine Hülff empfunden / wie hastu mir so trewlich beygestanden? Wie bistu mein so lieber Immanuel gewesen? Wann ich gemeint / Ich müste vergehen / in meinem Elend / so hastu noch mir mit Gnaden heraus geholffen / hast mir dein wieder Frewdenoel / für Trawrigkeit / vnd langes Leben / für einen betrübten Geist, gegeben.

Pſal. 18.
Philip. 4.

Es sol vns dis auch anreitzen / zu GOtt ernstlich vnd hertzlich zu bitten / vnd zu ruffen /

wann schwere fälle vber vns gerathen / Er wolle helffen / Er wolle schützen / daß sie vns nicht vmbstossen / daß sie vns nicht stürtzen / wie David hier redet.

Wolan / das wünschen wir zu förderst der Churfürstlichen Sächsischen Wittib / vnserer gnädigsten Frawen / so woln der hochbetrübten hinterlassenen Fürstlichen Wittib / vnserer gnädigen Fürstin vnd Frawen / sampt allen / die vber diesen Todesfall / vnsers weiland gnedigen Fürstens vñ Herrns / Hertzogs Augusti, bekümert seyn / der HErr tröste sie allerseits / Er giesse in jhre tieffe Wunden das lind Oel seiner Güte / Gnad vñ Barmhertzigkeit / Er salbe jre Hertzen mit dem H. Geist / Er schütze sie in der Noth / Er regiere sie vnd vns allerseits / daß wir still seyen zu dem HERRN / in seinen Willen vns ergeben / vnd vns der frölichen Aufferstehung des Fleisches an

jenem

jenem grossen Tag erinnern / da dann Lieb vnd Lieb / Kind vnd Eltern / Ehegatten vnd Geschwiestrigt / Herr vnd Knecht / wider zusammen komen / vnd beyeinander verbleiben werden / in Himlischer Glori / Ehr vnd Herrligkeit. Das gebe vnd verleihe GOtt Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobter Gott in Ewigkeit /

A M E N.

Leich Predigt.

Im Namen Gottes des Vaters / Gottes des Sohns / vnd Gottes des heiligen Geistes / Amen.

Dreſdæ. 4. Febr. 1616. Bey dem Fürſtlichen Haupt Begängnis in vieler Chur- vnd Fürſtlicher Perſonē gegenwart / auch anderer Anſeliger Volckreicher Verſamlūg.

MEine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu: Welch eine Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit bey aller Menschen Leben sich befinde / Das zeuget nicht allein die heilige Göttliche Schrifft / sondern auch die tägliche vnd klägliche Erfahrung.

Dann da heists / daß der Tage vnsers Lebens wenig seyn / Gen. 47. Cap. da heists / der Mensch vom Weibe geboren lebet eine kurtze zeit / Job 14. Cap. da heists / vnser Leben sey wie ein Schatten / Genesis 47. Iob. 14.

Psalm 103. Es sey wie ein Dampff / der eine kleine zeit wehret vnd bald vergehet / Jacob 4. Cap. da heists / Heute König / Morgen Tod / Syrach am 10. Capitel. Pfalm 103. Iacob 4. Syrach. 10.

Hierzu kömmet nun auch / daß der Allmächtige vns jmmerdar / solche Exempla für die Augen stellet / an welchen / vnd aus welchen wir sehen vnd greiffen können / daß wir Menschen nicht eisern / nicht felsern / sondern gantz gebrechlich vnd verweßlich seyn. Jnmassen wir leider an jetzo genungsam zu lernen haben / an gegenwertiger Leich / des weiland Durchlanchti-

gen Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn Augusti / Hertzogens zu Sachsen / Gülich / Cleve/ vñ Berg/ Landgrafens in Düringen / Marggrafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck vñ Ravensperg/ Herren zu Ravenstein / Postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg vnd Zeitz / dessen Fürstliche Gnade vns allerseits gleichsam anreden vnd zu vns sagen wil : Meine liebe Geleitsleute/ wer vorhin vnter euch nicht genungsam weiß / wie bald es vmb einen Menschen geschehen/ wie bald es vmb einen grossen Fürsten vnd Potentaten gethan sey / der sehe mich an // vnd spiegele sich menniglich / was mir begegnet/ das werde/ vnd das könne einem jeden / der noch lebet / begegnen.

Demnach aber / meine Geliebte / bey solcher Occasion vnd Gelegenheit / wir vns zu dem Ende / in des HERRN Hause begeben / das wir nicht allein vnsere allgemeine Vergenglichkeit wollen erwegen / sondern auch lernen/ wie wir vns krefftig wieder das Schreckenbild des Todes trösten / vnd zu einer seligen Hinfarth bereiten sollen.

Hierzu aber der Krafft vnd Beystand des heiligen Geistes benötiget sind : So wollen wir vns für der hohen Mayestät vnsers grossen GOttes zuvor demütigen für arme elende gebrechliche Sünder vnd Sünderin erkennen vnd bekennen / vmb gnadenreiche Verzeihung vnd Vergebung vnserer Sünde/ wie auch vmb krefftige Regierung vnd Beywohnung des heili-

gen.

gen Geistes/bitten vnd anlangen/derowegen von grund vnserer Hertzen/also miteinander beten vnd sprechen:

O HERRE GOtt Vater im Himmel/Erbarme dich vnser.

O HERR JEsu Christe Gottes Sohn der Welt Heyland/Erbarme dich vnser.

O HERRE Gott heiliger Geist/hochgelobter Gott/du Tröster der gantzen werthen Christenheit/Erbarme dich vnser.

O du heilige hochgelobte drey Einigkeit/sey vns gnedig/erhör vnser Gebet/vergieb vns vnsere Sünde/vnd erbarm dich vnser.

Vater vnser/der du bist im Himmel/geheiliget werde dein/ꝛc.

Hierauff wolle ewer Christliche Liebe mit gebührender Andacht vnd Ehrerbietung anhören etliche wenig Wort/von dem seligen Todt des ersten Hertzogs in Israel/Mosis/wie vns solche beschrieben werdē in seinem 5. Buch am 34. Cap. vnd lauten dieselbigen also:

Text.

ALso starb Mose der Knecht des HERRN daselbst/im Lande der Moabiter/nach dem Wort des HERRN.

Meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo Jesu. Gar billich ist es / daß die jenigen / die in dem HErrn entschlaffen sind / hinterlassene Leichnam / mit sonderbarer Ehr vnd Solennitet zur Ruhe gebracht vnd bestattet werden. Dann solches geschicht einmal darumb / weil gleichwol solche Cörper vnsers HErrn Gottes sonderbare Geschöpff seyn / vnd niemand in abrede / das solche der HErr vnser Gott / so wol / als die Seel geschaffen / vnd mit seinen Händen bereitet habe / wie der heilige Job zeuget im 10. Capitel. Es geschicht fürs andere darumb / weil solche Cörper auch von dem Sohn Gottes Jesu Christi thewer sind erkauffet / erlöset / vnd fürs dritte / von dem heiligen Geist / zu seinem Tempel Residentz vnd Burg gebrauchet / vnd auo Gnaden gewürdiget worden.

Iob. 10.

Erwegen wir nun ferner / welche grosse Ehr vnd Herrligkeit der verstorbenen Christen Leichnam / an jenem grossen Tag der allgemeinen / Aufferstehung der Todten zugewarten / daß sie nemlich gläntzen sollen / wie das Firmament am Himmel / daß sie ehnlich werden sollen dem verklärten Ebenbild JEsu Christi / daß sie auffstehen sollen vnverweßlich / auffstehen in Krafft / auffstehen in grosser Herrligkeit. So reitzet vns diese vierdte vrsach ebenermassen billich darzu / das vnsere Todten ehrlich vnd jedes standes gebür nach / begraben werden. Zugeschweigen / daß die Lieb auch gegen die Todten erfodert wird / im Büchlein Syr. am 7. Capit. Daher dieser H. Syrach deutlich vermanet / man

Dan. 12.

Philip. 3.

1. Cor. 15.

Syrach 7.

sol

sol bedencken/ Wer einer im Leben gewesen sey/vnd darauff jhn gebürlicher weise verhüllen vnd bestatten/ im Büchlein Syrachs am 38. Capit. Ist nun jemand ein Christ gewesen/ so sol er Christlich/ ist er darneben ein Durchlauchtiger Hertzog vnd Fürst gewesen/ so sol er auch von Rechts wegen Fürstlich begleitet/ vnd ein Fürstliches Begräbnis/ seinem hohen Stand gemesz/ jhme bestellet werden. Syrach 38.

Thun demnach ewer Christliche Liebe sambt vnd sonders gar wol/ das in so hoch ansehenlicher Frequentz/ vnd mit so Fürstlichen Ceremonien/ sie an jetzo dem letzten Ehrendienst/ dem weiland Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Augusto/ Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve/ vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Grafen zu der Marck vnd Ravenspurg/ Herrn zu Ravenstein/ Postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg vnd Zeitz/ Christlöblicher gedächtnis erzeigen. Seiner Fürstliche Gnaden Leichnam/ ist werth für dem HErrn vnserm Gott selbst/ werth als sein Göttlich Geschöpff/ so er selbst gebildet/ vnd mit seinen Händen bereitet hat. Werth/ als sein thewer/ vnd mit dem Blut des Sohns Gottes Jesu Christi erkauffes Gut/ werth/ als eine weiland liebe Fürstliche Herberg Gottes des heiligen Geistes/ werth/ als ein solches Sam-Körnlein/ so an jenem Tag herrlich herfür gehen/ werth als ein solcher Cörper/ der künfftig mit der Seel wider vereiniget/ vnd ins Reich der Himmelischen Glori vnd

Herrligkeit zu Gott / zu allen heiligen Engeln vnd ErtzEngeln / zu allen Außerwehlten Kindern GOttes wird gebracht vnd gesamlet werden. Es ist dieser für vns stehende Leichnam / solcher hohen letzten Ehr werth / als ein Fürstlicher Cörper / als ein solcher Cörper / der aus dem vhralten hochlöblichsten Churfürstlichen Stamm Sachsen entsprossen / vnd den höchsten Potentaten auff Erden verwandt gewesen ist. Es befindet sich auch die Mütterliche / die Eheliche / die Brüderliche / die Schwesterliche Liebe / die Affection der nechst angehörigen / vnd Blutsfreunde vber das / die devotion vnd vnterthänige Pflicht der löblichen Landstände dermassen groß / eyferig vnd brünstig / das weil es der Allmächtige je also geschicket / vnd dem Christlich verstorbenen Hertzog sonsten keine Ehr kan weiter geleistet werden / Alle anwesende Chur vnd Fürstliche / Gräfliche / Herrliche / Adeliche / vnd andere Personen sich schuldig erachten / zu guter letzte / bestem vermögen nach / exequialem honorem, vnd die Leich Ehr zubezeigen / wormit dann vngezweifelt nicht allein den hochlöblichen Anverwandten / sondern auch zu förderst GOtt dem HERRN selbst ein sonderbares Wolgefallen erzeiget wird.

Auff daß wir aber bey solcher Occasion vnd gelegenheit / auch den allerhöchsten GOtt nicht vngeehret lassen / so thun wir gar recht / daß wir vns anhero in sein Hauß / da seines Namens Ehre wohnet / begeben / vnd aus seinem heiligen Wort etwas vns zur Lehr / Erinne-

rung vnd Trost anzuhören begeren / vnd demnach mir gnedigst auffgetragen worden / bey diesem hochanseligen Fürstlichen HauptBegängnis einen Christlichen LeichSermon zuverrichten / als wollen wir zu diesem mal / bey abgelesenem kurtzem Text verbleiben / vnd den seligen Abschied des ersten Hertzogs in Jsrael / miteinander betrachten.

Für eins / anhören / Mortis Mosaicæ significationem, Wie vns des Hertzogs in Jsrael Mosis Todt angezeiget vnd beschrieben werde.

Fürs andere / Mortis conditionem, Was es für eine gelegenheit vnd beschaffenheit vmb den Todt Mosis gehabt / wie er gestorben / vnd ein seliges Ende genommen habe.

Von diesen beyden Puncten / wollen wir aus verlesenen wenigen Worten etwas miteinander reden vnd hören.

Ewer Christliche Lieb bereite jhre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger andechtiger beharrlicher Auffmerckung.

Der getreue barmhertzige GOtt / verleihe vns allen die GnadenKrafft des heiligen Geistes / vmb JESV Christi / vnsers geliebten HERRN vnd Heylandes willen / Amen / Amen.

Erster Theil.

SO viel nun/ meine Geliebte in dem HErren Christo/ den ersten Punct belangen vnd betreffen thut/ so müssen wir auff zweyerley achtung geben.

Erstlich von wem der verlesene Text rede.

Fürs andere / was denn geredet vnd gesaget werde:

Anfänglich nun/ so ist offenbar / das in diesen Worten von Mose gehandelt werde / welcher Moses/ wie Ewer Lieb wissend/ durch sonderbare schickung des Allmächtigen Gottes/ ein Durchleuchtiger Fürst vnd Hertzog in Israel gewesen.

Welcher Moses von Gott selbst darzu erkoren vnd verordnet. Welcher Moses so balden nach seiner Geburt ein feines Kind erfunden ward / bey Gott lieb vnd werth gehalten/ welcher Moses wegen sonderbarer grossen Werck/ die er verrichtet/ für einen Wundermann geachtet worden / mit welchem Mose Gott selbst geredet / durch welchen er sein Volck aus Egypten geführet/ mit welchem Gott nichts anders / als ein Freund mit dem andern vmbgegangen/ an welchem Mose solche Klarheit vnd Herrligkeit bißweilen gewesen / daß die Kinder Israel in dieselbe nicht haben sehen / noch sie ertragen können/ von dem Mose redet der Text/ den Gott lieb gehabt/ den Gott trew in seinem Hauß erfunden vnd gerühmet hat. Wie gelesen wird im vierdten Buch Mosis am 12. von dem Mose/ welcher ein Knecht des HErrn gewesen/

Exodi. 2.

Numer. 12.

Exod. 5.

Exod. 34.

2. Cor. 3.

Num. 12.

nach

nach welchem hinfort in Jsrael kein Prophet mehr auffgestanden/ der den HErrn also erkennet hette/ von Angesicht zu Angesicht / zu allerley Zeichen vnd Wunder wie Mose / im fünfften Buch Mosis am 34. Capitel. Deut. 34.

Von dem Mose/ welchen der Sohn Gottes Christus JEsus selbst rühmet/ Johan. 5. vnd 12. Cap. Der mächtig in Wercken vnd Worten / vnd ein Kind Gottes gewesen ist/ wie in Beschichten der Apostel am 7. Capitel gemeldet / ja von dem Mose/ der ein Knecht vnd zwar ein werther Knecht / Ein lieber Knecht / Ein trewer Knecht des HErrn gewesen ist. Iohan. 5. Iohan. 12. Act. 7.

Was saget nun aber der Text von jhme?

In den vorhergehenden Büchern vnd Capiteln / Meine Geliebte/ sind gesaget worden von jhm viel herrliche grosse denckwürdige Sachen / wie der Allerhöchste so wunderlich jhn erhalten / wie er im fewrigen Busch jhme erschienen / wie aus demselbigen jhn GOtt zu einem Hertzog vber sein Volck beruffen / wie er für den König Pharao getreten / welche Zeichen vnd Wunder er in Egypten gethan / mit was Heldenmuth er das Volck aus dem Dienst Hauß Pharaonis geführet / wie er mit seinem Stab das rote Meer von einander gethelet/ sein Volck mit trockenem Fuß hindurch geführet/ dasselbe hernach viel Jahr lang beherschet / vor grimmigen Feinden mit seinem Gebet geschützet / von dem Allmächtigen/ das heilige Gesetz auff dem Berg Sinai in grosser Mayestät vnd Herrligkeit empfangen / solches allenthalben ausgebreitet / vnd viel hundert tausent Menschen Gott dem HErrn zugeführet habe. Jnmassen Exod. 3. Exod. 4. Exod. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Exod. 14. Exod. 17. Exoo. 19.

massen diese Historien sambt vnd sonders gar ausführlich im andern / vierdten vnd fünfften Büchern Mosis auffgezeichnet sind. Sie können auch noch ohne all zu grosse bestürtzung / vnd entsetzung gelesen vnd gehöret werden.

Aber das Stücklein / so in vnserm fürhabenden Text gemeldet wird / ist vber die massen kläglich zuvernemen / das nemlich **Moses gestorben vnd Todes verblichen sey** / dañ also stehet klar in verlesenen Worten: **Mose der Knecht des HErrn starb im Lande Moab.** Das ist: Moses hat auch die Schuld der Natur bezahlen / Moses hat auch die Welt gesegnen / Moses hat auch die Hütten seines Leibes ablegen müssen.

Es seyn in vorzeiten etliche gewesen / die es nicht haben glauben wollen / das Moses warhafftig gestorben sey / Sie haben vermeinet / daß er etwan nur von Gott dem HErrn jehling vnd vhrplötzlich sey verstecket vnd verborgen worden / Wie solches bey S. Ambrosio, bey Hilario, vnd bey Josepho zubefinden ist.

Ambros. lib. de Cain & Abel. Tom. 4. Con. 2. sub finem. Hilar. Can. 20. in Matthæum. Ioseph. lib. 4. Antiquit Cap. ult.

Diese Meinung aber streitet gantz mit dem klaren Text der verlesenen Wort / da mit deutlichen Buchstaben geschrieben wird: **das Moses gestorben sey.** Vnd ist mit fleiß in acht zunemen / daß hie eben das wörtlein in seiner Sprach gefunden wird / das Gott gebrauchet hat / als er zum allerersten des Sterbens mit seinem Göttlichen Mund erwehnet vnd gesprochen: **Welches Tages du darvon issest / soltu des Todes sterben /** im ersten Buch Mosis am 2. Cap.

וַיָּמָת

Gen. 2. v. 17.

Lehren.

BEy diesem ersten Stück nun / Meine Geliebte / nemen wir billich vrsach / für allen dingen aus dem neun vnd achtzigsten Psalm Davids auffzuruffen vnd zu klagen: **Wo ist jemand der da lebet / vnd den Tod nicht sehe?** Psalm 98.

Dann wir hören / das auch der grosse Wundermann Gottes selbst / Moses / des zeitlichen Todes nicht habe geübriget seyn können. Den Tod hat nicht abgeschreckt Moses Hoheit: daß er ein fürtrefflicher Fürst vnd Hertzog gewesen ist. Den Tod hat nicht abgeschreckt Mosis Heiligkeit: Daß er seinem Gott von gantzem Hertzen gedienet. Den Tod hat nicht abgeschrecket / der Person Mosis nothwendigkeit / daß er zur selbigen zeit das Volck Israel des lieben Mosis noch vielfeltig bedorfft / nichts hat dis alles geholffen / Moses solte sterben / Moses muste sterben.

Vns zur gewissen Nachrichtung / das der Allmächtige es bey dem alten Bund bleiben lasse / **wir müssen alle sterben** / Heb. 9. Cap. **Dieser Weg sey vnd bleibe ein allgemeiner Weg alles Fleisches** / Jos. 23. 1. Reg. 2. Cap. Vnd niemand / wes Standes / welcher Hoheit oder Wirdigkeit der jmmer seyn mag / könne sich des sterbens erwehren / Dañ alles / alles / alles Fleisch ist wie Hew / vnd alle seine Herrligkeit / wie eine Blume auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blume verwelcket / denn des HErrn Geist bläset drein / Esai. am 40. Cap.

Hebr. 9. Ios. 23. 1. Regum 2. Esai. 40.

Vnd da helt der Allerhöchste Gleichheit vnter den Menschen: Wie hohes Standes Personen vnd gemeine Leute einerley Eingang in die Welt haben / also ereignet sich auch bey beydē einerley Ausgang/wie geschrieben stehet im Büchlein der Weißheit am 7. Capitel. Da gehets nach dem gemeinen Sprichwort: Est Commune mori mors nulli parcit honori, Debilis & Fortis veniunt ad limina mortis. Da heists / wie David sagt im 82. Psalm/ Ich habe wol gesaget/ ihr seyd Götter/ vnd allzumal Kinder des Höhesten/ Aber ihr werdet sterben wie Menschen. Da heists wie er abermal sagt im 146. Psalm: Verlasset euch nit auff Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht helffen / dann des Menschen Geist muß darvon/ vnder muß wieder zu Erden werden. Da heists wie Syrach redet / im 10. Capitel / Heute König/Morgen Tod.

Sapient. 7.

Psalm 82.

Syrach 10.

Da hilfft keine Weißheit/ sonsten würde Joseph/ sonsten würde Salomon nicht gestorben seyn.

Da hilfft keine Stercke / sonsten würde Simson nicht todes verblichen seyn.

Da hilfft keine Jugend / sonsten würde Davids Söhnlein/sonsten würde der Wittib zu Nain Jüngling nicht so bald weggerücket seyn.

Da hilfft kein Reichthumb / sonsten würde sich Nabal / sonsten würde jener reicher Mann vor dem Tod gesichert gewesen seyn.

Da hilfft keine Heiligkeit / keine Fürtrefflichkeit sonsten würden die erleuchten Patriarchen / Propheten vnd Aposteln nicht vmbgekommen seyn.

Da

Da hilfft kein gut Temperament/keine gesunde Natur/ denn von Mose stehet/ das seine Augen nicht dunckel worden/ vnd bey seinem Alter die Krafft jhm nicht verfallen sey/ Deut. am 34. Capitel. In summa/ es bleibet/ wie wir ins gemein zu singen pflegen: Deut. 34.

Den Reichen hilfft doch nicht sein Gut/
Den Jungen nicht sein stoltzer Muth/
Er muß aus diesem Meyen.
Wann einer hett die gantze Welt/
Silber vnd Gold vnd alles Geld/
Noch muß er an den Reyhen.

Das haben auch die vernünfftigen Heyden in acht genommen/ daher Horatius spricht:

Pallida Mors æquo pulsat pede pauperum tabernas Regumq; turres.

Der Todt trit frisch zu vns herein/
Wer sol denn wol zu edel seyn/
Er trifft so bald des Fürsten Saal/
Als des geringsten Wirten Stall.

Vnd ist/ in Warheit/ meine Geliebte/ Mosis Exempel wol werth/ daß wir es fleissig erwegen. Dann mit was herrlichen Ehrentituln jhn die Göttliche Schrifft zieret vnd rühmet/ das ist ewer Lieb zuvor allbereit angedeutet worden.

Die heiligen Kirchenlehrer/ als sie erwegen/ wer Mosis sey/ haben ebnermassen treffliche löbliche Namen jhme gegeben: Moses war ein Engel vnd Mundbot Gottes/ spricht neben andern der güldene Mund Chrysost. homil. 2. sup. Gen.

Basil. homil. 1. Hexeam. Ambros. l. 1. c. 2. Hexaem. Eusebius de demonstrat. Evang. l. 5. Nazianzen. orat. 6. ad Greg. Nyssen. Nyss. orat. ad eos. qui ægrè ferunt reprehensiones.

Chrysostomus, Moses war ein Anfenger vnd Anleiter aller nachfolgender heiligen Propheten / schreibet von jhm Eusebius, Moses war ein Durchleuchtiger Gesetzgeber / vnd ein Anschawer Göttlicher Geheimnis / saget der fürtreffliche Redner Nazianzenus, Moses war ein Hertzog vnd Fürstlicher Ausführer seines Volcks / er war jhr groszmächtiger Hertzog / wie Nyssenus schreibet / Moses war ein solcher Held / in welchem allerley herrliche Künste in dem Gerechtigkeit / Sanfftmut vnd Göttliche Tugenden gewaltig herfür geleuchtet / welcher 53. schwere Reisen gethan / hundert vnd drey vnd siebenzig mal mit Gott Sprach gehalten / 50. hohe vnd fürtreffliche Wunderwerck verrichtet / Solte dann nun nicht ein solcher Fürst / ein solcher Held / ein solcher Wundermann / mit dem zeitlichen Tod seyn gantz von dem Allmächtigen verschonet worden? Nein / Nein saget vnser Text: **Moses der Knecht des HErrn starb im Lande Moab.**

Act. 7.

Ey wolan / so lasset es vns nicht frembd fürkommen / wann noch heutiges Tages auch hohe vnd grosse Leute durch den zeitlichen Tod hinweg gefordert werden. Wir sehen / daß es zu allen zeiten der Allmächtige nicht anderst gemachet / vnd daß er nicht allein der Menschen / sondern seine selbst eigene liebe Kinder sterben lassen / wie denn Moses ein Kind Gottes genennet wird / in Geschichten der Apostel am siebenden Capitel.

Es möchte aber jemand hie sagen vnd fragen / Warumb doch der Allmächtige so gar nicht der Menschen mit den Tod schone / warumb er auch hohe Fürstliche Personen / an denen offt Landen vnd Leuten gelegen / an denen offt der jhrigen Hertzen gehangen / durch den Todt hinweg rücket ? Könte er sie dann nicht fort vnd stets leben lassen ? Was hilffts doch vnserm HERRN GOTT / wann er das Land mit Wittiben erfüllet / wann er den Müttern jhre Söhne entziehet / wann er die Regenten vnnd Herren Bäwme abhawet ? Antwort : Der HERR ist GOTT / jhr Beliebte / vnnd er thut was er wil / im Himmel vnd auff Erden / saget David im 115. vnnd im 135. Psalm / Seine Werck sind alle löblich vnd herrlich / im 111. Psalm. Seine Wege vnd Gericht sind vnerforschlich / zun Römern am 11. Capitel / vnd sind doch auch gerecht vnd heilig / im Büchlein der Offenbarung Johannis am funffzehenden Capitel / Wer wil den HERRN hierinnen rechtfertigen ? Wird er nicht endlich Recht haben vnd behalten ? Jerem. 12. Cap. Es hat ja GOtt den Ausspruch vber alle alle Menschen gemacht / daß sie vmb der Sünde willen / sollen zur Erden werden / im ersten Buch Mosis am dritten Capitel. Der Tod ist ja vmb der Sünde willen zu vns allen eingedrungen / saget Sanct Paulus zun Römern am fünfften Capitel / ja / wann jemand vnter vns ohne Sünden were / der könte sich des Todes vnd der Sterbligkeit freylich entbrechen / Wo ist aber einer zu finden ? Lebet

Psalm 115.
Psalm 135.
Psalm 111.
Roman. 11.
Apocal. 15.
Psalm 51.
Ierem. 12.
Genesis 3.
Roman. 5.

doch

doch nicht ein Mensch/ der nicht sündigen thete/

2. Chron. 6. 2. Chronic. 6. Cap. sind wir nicht alle abgewichen / Es heist ja/ das Gott nit einen gefunden/ der gutes gethan/

Psalm 14. ja auch nicht einen? Psalm 14. Muß nicht der König Da-

Psalm 51. vid auch von sich sagen / daß er in Sünden empfangen

vnd geboren sey / Psalm 51. vnd dahero darvon müsse/

Psalm 39. Psalm 39. Muß nicht König Job solches ebenermassen

Iob 14. bekennen/ im 14. vnd 15. Cap.

Iob 15. Muß nicht König Salomon auffruffen/ keiner könne sagen/ sein Hertz sey rein/ in Sprüchen am 20. Cap. Wolan/ meine Beliebte/ weil es denn also mit allen/ mit allen Menschen beschaffen/ vnd hohes standes Personen so woln Sünde an sich haben / als andere Menschen/ so ist nicht wunder / das jhnen ebenermassen mit dem Tode / welcher der Sünden Sold ist / abgelohnet werde.

Neben dem / vnd fürs andere/ so thuts der HErr den jenigen / die er also selig abfodert / zu besondern Gnaden/ damit sie von der bösen Herbrig dieser Welt erlöset/ zu der Himmlischen vnd ewigen Herrligkeit erhaben vnd gefördert werden.

Moses ist gar willig darzu / daß er sterben solle / er widerspricht es nicht mit einem einigen Wort/ Er saget nicht: O HERR ich bitt / verschone meiner mit dem Tode: Laß mich eine zeitlang wohnen im gelobten Land Canaan/ das von Milch vnd Honig fleust. Sol ich denn keinen Vorzug für andern gemeinen Leuten haben? Sol mein Fürstenstand/ sol meine gehabte Mühe / vnd vielfältige Arbeit nichts gelten noch helffen? Nein / also redet Moses nicht: Sondern er ergiebet sich

in

in seinem Todt/ als ein solcher Herr / der wol gesehen/ was dieses Leben sey. Dann er selbst spricht darvon/ **Wann es köstlich gewesen / so sey es Mühe vnd Arbeit gewesen/** Psalm 90. Psalm. 90.

Wie nun dem es lieb / der eine gute Weile eingekerckert gesessen / wann er erlediget wird / wie es dem lieb / der lange zeit vnter schwerer Last gelegen / wann dieselbe von jhm abgenommen wird/ wie es dem lieb/ der lange zeit nach bestendiger Ruhe vnd Erquickung sich gesehnet / wann derselben er gewehret wird / also ist ohn allen zweiffel dem Mosi es gar lieb gewesen/ daß der Allerhöchste mit Gnaden jhn ausgespannet. Dann durch den Tod ist die im Leib eingekerckerte Seele frey vnd ledig worden/ durch den Tod ist Moses vollstendig aller Kessel vnd Band der Sünden loß worden / durch den Tod ist all sein Jammer / Trübsal / Creutz / Last vnd Elend / kommen zu einem rechten seligen End/ dann die Schrifft zeuget / das kein geplagter Mensch als Moses gelebet habe.

Nun aber der Allmächtige jhn heissen sich niederlegen/ vnd zu Ruhe gehen / so ist es freylich dem Mosi mehr eine Gnad/ als eine Vngnad/ Es ist ein recht seliger Tausch vnd Wechsel gewesen/ das an statt des jrrdischen gelobten Landes/ der Allerhöchst in das Himmelische gelobte Land jhn eingeführet hat. In das Land der Lebendigen / in seine schöne Pallast vnd Vorhöfe/ da ein Tag besser ist zu wohnen / als hie tausent Jahr in der Hütten der Gottlosen / in das frewdenreiche Paradieß / in den Schoß Abrahæ / in das Himmelreich/ in die ewige Herrligkeit/ da jhn keine Qual mehr rühret/ Psalm 27. Psalm 84. Luc. 23. Luc. 16. Sapient. 3.

Apocal. 14. Pſalm 126. Apocal. 7. Pſalm 16. Matth. 11.

ret/ da er ausruhet von aller Arbeit / da ſein Hertz ſich frewet / da ſein Mund voll Lachens / vnd ſeine Zunge voll Rühmens iſt. Da er mit ſchönen Palmen Zweigen in Händen ſtehet für Gottes Thron / da jhm ein ſchönes Erbtheil wird / da er rechte Erquickung vnd Ruhe für ſeine Seele findet / da er Frewd hat die fülle / vnd liebliches Weſen zur Rechten Gottes ewiglich.

In betrachtung deſſen / meine Geliebte / müſſen wir nicht allein bekennen / daß der Allmächtige mit dem Moſe es wol gemeinet vnd wolgemacht / da er denſelben zeitliches Todes verbleichen laſſen hat.

Sondern wir ſollen auch heutiges Tages / wann dergleichen fälle ſich mit vns oder den vnſerigen begeben / vnſere Hertzen darmit ſtillen / vnd die betrachtung des ſeligen Zuſtandes der jenigen / die im HErrn ſterben / gleichſam für ein Wiſchtüchlein gebrauchen / mit welchen die Threnen von vnſerm Angeſicht abgewiſchet werden / wir ſollen ſagen vnd ſprechen: HERR du haſt es alles wol gemacht / vnd beſſer / als ichs hab bedacht. Meinem Hertzlieben Herren vnd Gemahl / meinem hertzlieben Sohne / meinem Hertzlieben Bruder iſt wol geſchehen.

Er iſt jetzt frey von allen Sünden.
Er iſt jetzt frey von allen Kranckheiten.
Er iſt jetzt frey von allem Creutz vnd Kummer.
Er iſt jetzt in einem ſeligen hochgewüntſchten Zuſtand.

Er ist jetzt der Seelen nach allbereit bey dem barmhertzigen Gott vnd Vater im Himmel.

Er ist bey seinem liebsten HErrn/bey seinem hochgewüntschten Bruder vnd Heyland Jesu Christo.

Er ist bey dem hochwerthen Tröster dem heiligen Geist.

Er ist bey der Schaar der heiligen Engel vnnd Ertz Engel.

Er ist bey der Gemein der Außerwehlten Kinder Gottes.

Er wohnet gantz mit frieden. Psalm 4.

Er sihet jetzt Gott von Angesicht zu Angesicht. 1. Cor. 13.

Er sihet jhn/ wie er selber ist. Jetzt hat er recht/ was sein Hertz begeret. Jetzt empfindet er rechte Frewde/ die niemand von jhm nemen kan. 1. Iohan. 3. Psalm 37. Iohan. 16.

Auff diese Vrsach zielete Gott/ da er den frommen König Josiam bald sterben liesse vnd sprach 2. Chr. 34. Darumb das dein Hertz weich worden ist / vnd hast dich gedemütiget für Gott/ da du seine Wort höretest wieder diesen Ort / vnd wieder die Einwohner / vnd hast dich für mir gedemütiget / vnd deine Kleider zurissen / vnd für mir geweinet/ so hab ich dich auch erhöret / spricht der HErr. Sihe ich wil dich samlen zu deinen Vätern / daß du in dein Grab mit frieden gesamlet werdest/ daß deine Augen nicht sehen alle das Vnglück / daß ich vber diesen Ort / vnd die Einwohner bringen wil. 2. Chron. 34

Noch eins ist vbrig/ vmb welcher willen der Allerhöchste auch grosser Herren nicht schonet / sondern

sie eben so wol / als andere Menschen hinweg reumet.

Darmit nemlich offenbar werde/wie bey jhm dißfals kein ansehen der Personen sey/ sondern er die Wage vnd Gewicht gleich durchgehen lasse. Darumb stehet so offt von dem HErrn/ das bey jhm kein ansehen der Personen sey: darumb vermercken wir auch / daß der Allmächtige zu jeden zeiten es also gehalten/ vnd die grossen Herren so wol / als gemeine Leute in des Todes Staub geleget habe.

Iob. 14.

Neben dem / so wil er zuerkennen geben / wie mächtig vnd gewaltig der HErr vnser Gott sey/ in dem vnser aller Leben in seinen Händen stehet/ Job 14. Capitel. Die Menschen / wann in derselben Macht es beruhete / könten sich noch Fürsten vnd Herren mit jhrer Gewalt wol erwehren/ aber weil solches nicht Menschen/ sondern Gottes Werck ist/ so müssen wir alle vns darein ergeben/ vnd alle Zungen bekennen/ daß der HErr vnser GOtt/ ein großmächtiger gewaltiger GOtt sey / der auch die großmächtigen Keyser/ König/ Fürsten vnd Herren zu Erd vnd Aschen machen könne.

Genungsam / meine Geliebte in dem HErrn / vom ersten Punct/ da wir gehöret haben/ das auch Moses der Knecht des HErrn / der Hertzog in Jsrael gestorben / vnd wessen wir vns hierbey erinnern vnd bescheiden sollen.

Ander Theil.

LAsset vns nun aber auch jetzo hören / wie Moses Tod beschrieben werde. In vnserm

Text

Text stehet also: **Moses sey gestorben nach dem Wort des HERRN.**

Hiermit wil der heilige Geist so viel anzeigen/ das Moses gestorben/ das sey geschehen **nach dem Wort des HERRN.** Vnd zwar einmal/ nach dem allgemeinen Wort/ Krafft/ dessen wir alle vmb der Sünde willen dem Tod vnterworffen worden. Genesis 3. Roman. 5.

Andermal/ so ist Moses gestorben/ nach dem special Wort/ daß der Allmächtige absonderlich wegen Mosis Tod ergehen lassen.

Dann wir lesen/ als das Volck in der Wüsten mangel am Wasser gehabt/ deswegen auch mit Mose gehadert/ vnd Moses für Gott den HErrn solche Klag gebracht hatte. So befahl der Allerhöchste/ das Moses den Stab nemen/ er vnd sein Bruder Aaron/ die Gemeine samlen/ für jhren Augen mit dem Felse reden/ vnd hoffen sollen/ das aus dem Felsen Wasser genungsam für Menschen vnd Vieh quellen würde.

Ob nun zwar Moses den Stab genommen/ vnd an den Felsen geschlagen/ so sehen wir doch darneben/ daß er starck gezweifelt/ ob auch aus dem Fels nach dem Wort des HErrn/ genungsam Wasser/ für Menschen vnd Vieh entspringen würde. Solcher Zweifel vnd Mißtrawen hat dem Allmächtigen so vbel gefallen/ daß er so balden Mosi vnd Aaron gedrewet/ sie sollen die Gemeine nicht ins gelobte Land bringen/ sondern noch vorher sterben/ im vierdten Buch Mosis am 20. Capit. wie dann kurtz vor seinem Ende vnser HErr Gott es jhme noch verwiesen/ vnd zu jhm gesaget hat: Steige auff Num. 20.

den Berg Nebo/der da ligt im Moabiter Land/ gegen Jericho vber/vnd besihe das Land Cana= an/daß ich den Kindern Israel zum Eigenthumb geben werde. Vnd stirb auff dem Berge/wenn du hinauff kommen bist/vnd versamle dich zu dei= nem Volck/Gleich wie dein Bruder Aaron starb auff dem Berge Hor/vnd sich zu seinem Volck versamlet/darumb daß ihr euch an mir versün= diget habt/vnter den Kindern Israel bey dem Ha= derwasser zu Kades in der Wüsten Zin/daß ihr mich nicht heiligtet vnter den Kindern Israel/

Deut. 32. Deut. 32. Gleich wie nun Aaron solches wircklich wider= fahren/also muß es hie mit dem Mose auch geschehen/ nach dem Wort des HErrn. Dann der liebe Gott sucht es auch bißweilen bey seinen Heiligen eben genaw/vnd wann sie wider jhn sich versündigen/so pfleget er jhnen mit dem zeitlichen Tod zu drewen/jedoch daß derselbe an der Seel keinen schaden bringe.

So machets der HErr mit dem König Ezechia/ der sonst ein frommer Gottseliger König gewesen war/Weil er sich aber darmit wieder Gott vergriffen/ daß er seine Schätze den Babyloniern gewiesen/sihe/

Esai. 38. so wird jhme der Tod angekündiget/Esaiæ am 38. Capitel/Der fromme König Josaphat war vnserm HERRN GOTT ein lieber König/weil er sich aber verführen/vnd zu einem vnnötigen Krieg bere= den ließ/so verhengte der Allerhöchste vber jhn/daß er

2. Chron. 18 erschossen wurd/im andern Buch der Chronicka am ach= tzehenden Capitel.

Folget demnach hieraus/wie man mit vnserm lie=

ben HErrn Gott gar feuberlich vmbgehen solle/ vnd sich gar fleissig hüten müsse/das derselbe von vns nicht entrüstet vnd beleidiget werde. Sonsten geschicht ein solches Wort/ wie wegen des Hertzogs Mosis/ wie wegen des Hohenpriesters Aarons/wie wegen Ezechiæ/Josaphats vnd anderer geschehen ist.

Allein der Vnterscheid muß zugleich in Acht genommen werden/das wann den Gottlosen der Allmächtige dräwet/daß sie sollen vmbkommen / daß sie sollen von dem Lande der Lebendigen ausgerottet werden/ vnd wann solches auch im Werck selbst erfolget/ so sterben sie leiblich vnd Geistlich zugleich : So ist jhnen solcher zeitlicher Todt ein Eingang zu der ewigen Qual vnd Pein / so ist jhnen dieses eine erschreckliche Straffe/die sie an Leib vnd Seel / immer vnd ewiglich/ fühlen vnd erfahren müssen / wie an den Gottlosen zur zeit der Sündflut / wie an denen zu Sodom vnd Gomorrha/ wie an Pharao vnd seinem Hauffen / wie an Sennacherib / an dem Antiocho/ an Herode/an Juliano/ vnd andern zusehen ist.

Genesis 6.
Genesis 19
Exod. 14.
Esai. 37.

So viel aber die Christen betrifft/die etwan aus Menschlicher Schwachheit / oder aus vbereilung jhres sündlichen Fleisches vnd Bluts/ oder aus böser gewonheit vnd gebrauch sich versündigen : Ergehet zwar je bißweilen auch ein Decret vnd Wort / aus der Himmelischen ReichsHofeCantzeley vnsers Gottes / vber sie/Krafft dessen der frue zeitige Todt jhnen zuerkennet wird / Es lests aber der HErr bey solchem zeitlichen Todt aus Gnaden bewenden / vnd vberzücket

jhnen

jhnen dieses sein Rätlein dermassen/ das durch den Tod er sie als bußfertige Sünder vnd Kinder eingeführet in die ewige Frewd / Wonne vnd Herrligkeit.

Das ist also das andere / so vns diese Wort andeuten/ **Moses sey gestorben / nach dem Wort des HERRN.**

Nemlichen / es sey ein Special vnd absonderlich Wort Gottes vorhanden gewesen / Krafft dessen Mosi zuerkennet / daß er sterben/ vnd ins gelobte Land nicht kommen solle/ weil dann der Allerhöchste an seine Wort wol gedencket/ weil Himmel vnd Erden vergehen / aber Gottes Wort nicht vergehen/ so hat auch hierinnen Gottes Wort vnd Rath wircklich müssen erfüllet werden.

Fürs dritte/ in dem gemeldet wird/ Moses sey nach dem Wort des HErrn gestorben / deutet der heilige Geist darmit an / er sey nicht etwan ohn gefehr dahin gefallen/ sondern nach dem Willen des Allmächtigen GOttes / dann der Todt hat freylich nicht Macht / nach seinem Willen / Wuntsch vnd Begeren / vns zu vberfallen.

Vielweniger stehet vnser Todt auff Menschen Wort/ denn die würden offt vnser absterben noch lange zeit verhindern vnd auffhaltē/ Abraham würd sein Jawort zum Todt Sarx / Jacob sein Jawort zum Todt der Rahel / die Naemi vnd Wittib Hanna jhr Jawort zum Tod jhrer Ehemänner/ die Witfraw zu Naim jhr Jawort zum Todt jhres Sohns so balden nicht gegeben haben.

Menschen würden auch / wenn es bey jhnen stünde / mit jhren Worten vns manchmal bald zum Tod befördern / vnd möchte einer dem andern leichtlich vnrecht vber den Weg gehen / wann er mit worten jhn tödten könte / er würde es nicht vnterlassen.

Aber nein / solche Macht reumet **Gott niemanden ein** / sondern behelt sie jhme allein vor: Er hat ein solches Wort / durch welches dem Tod vber vns erleubet wird. **Er lesset die Menschen sterben / die zal der Monden stehet bey jhm / Er hat vns ein Ziel gesetzet / Er hat allein die Schlüssel des Todes vnd des Lebens** / wann der Menschen Würger nicht einen vnterschriebenen Zetel von Gott hat / wo / wann vnd an wem er mit seiner scharffen Sensen anschlagen solle / so kan vnd darff er niemanden / auch das geringste Härlein krümmen. GOttes Wort muß vorher gehen / Gottes Befelch muß der Tod haben / ehe er vns des zeitlichen Lebens beraubet. Ein solches Wort war auch ergangen / das Moses Schicht machen / vnd diese Welt gesegnen solle.

Pſalm 90.
Iob 14.
Apocal. 1.

Matth. 10.

Zum vierdten / wann vnser Text meldet / **das Moses nach dem Wort des HErrn gestorben sey** / so wird zugleich hiermit angedeutet / nicht allein / wie willig er sich in seinen Tod / dem Wort des HErrn zu Ehren ergeben / sondern / daß er auch nach anleitung Göttliches Wortes / sich zum Todt fein bereitet / vnd geschickt gemacht habe. Dann hierinnen stehet der Vnterscheid zwischen dem Todt der Vngleubigen oder Gottlosen / vnd dem Tod der Frommen gleubigen

Kinder Gottes. Jene sterben dahin / wie das vnvernünfftige Viehe. Sie beschicken das Hauß jhrer Hertzen nicht : Sie bekehren sich zu Gott dem HErrn nicht : Sie befehlen sich vnd jhre Seele demselben nicht : Sie hoffen eine Aufferstehung des Fleisches nicht: Sie gleuben ein ewiges Leben nicht : Sie sind mit jhrem Absterben vbel zu frieden: Sie haben keinen Trost / vnd Erquickung. Diese aber / die frommen vnd gleubigen Kinder GOttes / die sterben nach dem Wort des HERRN / die sterben sanfft / stille / geruhig / vnd allerdings / wie das Wort des HErrn sie anweiset vnd leitet / sie sterben libenter, vnd gerne / sie wüntschen selbst des Todes der Gerechten zu sterben / vnd auffgelöset zu seyn / sie sterben patienter, gedültiglich / ja mit Fried vnd Frewd / wie von Simeon geschrieben stehet / sie sterben pœnitenter, mit warer Bußfertigkeit / befehlen sich jhrem HERRN vnd GOtt / demütigen sich für seiner hohen Mayestät / bitten vmb Gnad vnd Vergebung jhrer Sünden / das heist sterben nach dem Wort des HErrn.

Ich kan füruber nicht / jhr meine Geliebte / ich muß zum fünfften noch eins melden / was durch diese Wort gar artlich angedeutet werde / dann so wir den Text in der heiligen Sprach ansehen / vnd recht erwegen / so erscheinet klärlich / das Moses nicht nur nach dem Wort / sondern auff den Mund oder auff das Wort des HErrn gestorben sey. Der Mund nun / oder das Wort des HErrn heisset nicht allezeit nur ein Verbum vocale, oder ein solch Wort / dz geredet wird / sondern auch je zun

zeiten /

zeiten/das wesentliche Wort/das ist/den Sohn Gottes selbst/welcher ist der Mund GOttes/vnd der Engel des grossen Raths/Esai. 9. Cap. welcher auch von den heiligen König vnd Propheten David/des HErrn Wort vnd Mund ist genennet worden. Daher S. Johannes ebnermassen den Heyland der Welt/das Wort heisset/wann er spricht: Im Anfang war das Wort vnd das Wort war bey Gott/vnd Gott war das Wort/dasselbige war im Anfang bey GOtt. Item: Das Wort ward Fleisch/vnd wohnet vnter vns/Johannis am 1. Cap. In dem nun hie stehet/Moses sey gestorben/auff dem Mund/oder auff das Wort des HErrn: So wird nicht vneben so viel angezeiget/das Moses auff den waren Messiam/vnd auff den versprochenen Heyland der Welt eingeschlaffen sey/daß er sich auff denselben geleget/jhme seinen holdselbgen Mund gleichsam geküsset/vnd bey seinem Absterben diesem trewen lieben HErrn sich befohlen habe.

Esai. 9.

Iohan. 1.

Dann ob woln im alten Testament Gottes Sohn noch nicht Mensch worden/sondern solches erst geschehen/in der fülle der Zeit/Galat. 4. Capit. So haben doch die Gleubigen eben so wol auff den zukünfftigen Messiam/vnd auff sein zukünfftiges Leiden/Sterben/Blutvergiessen/vnd thewren werthen Verdienst sich verlassen/als wir im newen Testament/wie geschrieben stehet/in der Apostel Beschichte am 15. Capitel: Wir gleuben durch die Gnade des HErrn Jesu Christi selig zu werden/gleicherweise/wie auch sie. Daher heist der HErr Christus das Lamb/so von anbegin der

Galat. 4.

Apocal. 13.

Welt erwürget ist / Apoc. 13. O welch ein seliger / O welch ein sanffter Tod muß der gewesen seyn / da Moses dē verheissenen Messiam zu seinem Häuptküßlein gebrauchet / ja da er auff denselben sich gantz geleget / vnd jhme mit Leib vnd Seel sich ergeben hat.

Wolan / genung auch von den Worten des andern Theils.

Lehren.

Was welchen wir / Meine Geliebte / vber angehörte Puncten mit fleiß mercken vnd behalten sollen.

Erstlichen / wie die Knechte / wie die Kinder / wie die Gleubigen Gottes nicht ohne gefehr / sondern eigentlich nach dem heiligen Rath vnd Willen des HErren absterben / vnd es demnach in solchen fällen freylich heisse / Sicut Domino placuit, ita factum est, **Wie es dem HErrn gefellig gewesen / also ist es auch ergangen /** solches bekrefftiget der Sohn Gottes gewaltig / wann er seine Jünger vertröstet / **Es seyn alle Haar auff jhrem Häupt gezehlet / vnd es könne kein Sperling / derer man doch zween vmb einen Pfennig / oder wie es Lucas meldet / fünff vmb zween Pfennig keuffet / ohne den Willen des Vaters im Himmel auff die Erden fallen /** Matth. 10. vnd Luc. 12. Cap. mit so reiffem Wolbedacht / vnd vorhergehendem Rath GOttes / geschicht es / wann ein Knecht Gottes / zumal aber wann ein Fürst / wann ein Hertzog aus diesem zeitlichen Leben sol gerücket

Matth. 10. Luc. 12.

wer-

werden. Ist dem nun also / so sollen billich alle vnd jede Christen hierinnen sich dem Väterlichen Rath vnd Willen GOttes vntergeben / so sollen sie billich jhre Seelen mit gedult fassen / vnd jhnen selbst zusprechen / der HErr hats gethan / der HErr hats also verordnet / des HErrn Rath ists gewesen / des HErrn Wille ists gewesen / der HErr hat mir meinen liebsten Gemal / der HErr hat mir meinen liebsten Sohn sterben lassen / der HErr / der es gut Macht hat / denn wir sind alle das Werck seiner Hände / Psalm 79. der HErr / der HErr / von welchem ich weiß / daß er mein Vater ist / Malach. 1. Cap. von welchem ich weiß / daß er mich liebet / Deut. 33. Cap. von welchem ich weiß / daß er mir nicht vnrecht thut / Matth. 20. Cap. von dem ich weiß / das sein Namen heisset / **Gnedig vnd Barmhertzig ist der** DERR / **geduldig vnd von grosser Güte** / Exodi 34. Psalm 103. Der HErr / von dem ich weiß / daß **Er mit ewiger Barmhertzigkeit mir gewogen ist** / Esai. 54. Capit. **Dessen DErrn Augen auff mich** sehen / Psalm 10. **dem das Hertz vor Erbarmung brechen wil** / Jerem. 31. Cap. **Der DErr hats gethan / dessen Werck alle löblich vnd gut seyn** / von dem es heisset: **Er hat alles wol gemacht** / Marci. 7. Cap. Wolan / so geschehe mir nun / wie mein Gott gewolt / Luc. 1. Cap. so geschehe Gottes Wille / Act. 21. Cap. so geschehe des Vaters Wille / Matth. 26. Capit. Er weiß wol / was er thun / er weiß wol / was er zulassen / er weiß wol / was er anordnen solle / Wir gebühret nicht mit vngedult jhme zu widerstreben / **Die Axt kan sich nicht rühmen wieder den der**

Luc. 22.
Psalm 79.
Malach. 1.
Deut. 33.
Matth. 20.
Exod. 34.
Psalm 103.
Esai. 54.
Psalm 10.
Jerem. 31.
Marc. 7.
Act. 21.
Matth. 26.

Esai. 10. Act. 9. darmit hewet / Esai. 10. Cap. Es ist mir viel zu schwer / wieder den Stachel zu lecken / Act. 9. Cap. Der HErr hats gethan / der HErr hat mich verwundet vnd getödtet: Der mich wider heilen vnd lebendig machen kan / 1. Sam. 2. Cap. Der HErr hat mir meinen Gemahl / meinen Sohn / meinen Bruder / meinen Landesfürsten genommen / der mir jhn kan vnd wird wieder zustellen / an dem grossen herrlichen Tag / der allgemeinen Widerbringung / Actor. am 3. Capitel.

1. Sam. 2.

Act. 3.

Darumb muß ich mich für diesem HErrn demütigen / zumal auch / darmit ich durch vngedult jhn nicht weiter entrüste / sondern bey gnedigem vnd väterlichem Willen noch ferner erhalte.

Fürs andere / so lernen wir nach Mosis Exempel vns zu einem seligen Tod fein zuschicken vnd zubereiten / darmit wir nach des HERRN Wort vnd nach anleitung desselbigen / von dieser Welt abscheiden mögen.

Daran ist vns viel gelegen / vnd sol ein Christen-Mensch sich nicht tawren lassen / die meiste Mühe darauff zu wenden / daß er diese Kunst recht lerne / wie Keyser Fridericus der dritte gesaget hat. Dann nicht einem jeden wiederfehret ein solcher Tod / Jhrer viel fahren in die tieffe Gruben / Esai 30. Cap. in die Helle / die jhren Rachen weit auffgesperret / daß sie verschlinge die Gewaltigen / vnd den Pöbel / Esai. 5. Cap. Jhrer viel fahren in den Pful / der mit Schwefel / Fewer vnd Pech brennet / Apoc. 21. Cap. jhrer viel werden ausgestossen in die eusserste Finsternis / da Heulen vñ Zänklappern /

Esai. 30.

Esai. 5.

Apocal 21.

Matth. 22.

Matth.

Matth. 22. Cap. Nemlich die jenigen/ die nicht nach dem Wort des HErrn gestorben sind/ die sich nach anleitung Göttliches Worts zu einem seligen Tod nicht bereitet / noch geschicket / die die Christliche Sterbekunst nicht wol vnd fleissig gelernet haben. Die sich den Tod haben in jhren Sünden vberfallen lassen / wie König Belsazar/ im Propheten Daniel am 5. Capitel/ so aber müssen wir Knechte des HErrn es nicht machen / sondern mit vnsern Lenden vmbgürtet seyn / Luc. am 12. Cap. vnd mit David sprechen können/ Paratum est Domine cor meum, **DErr mein Hertz ist bereit** / Psalm 57. den Tod müssen wir des Göttlichen Worts anleitung nach vor Augen haben / vnd vns desselben erinnern. Hat doch Philippus Macedo zu dem ende einen eignen Edlen Knaben gehalten/ daß er ihm alle Morgen zuruffte/ der König sol bedencken / daß er sterblich sey / wie vielmehr gebühret vns Christen solches nicht aus der acht zulassen / sondern mit David zu beten aus dem 39. Psalm/ **DErr lehre doch mich / das ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein Ziel hat/ vnd ich davon muß. Sihe meine Tag sind einer Hand breit bey dir/ vñ mein Leben ist wie nichts für dir/ wie gar nichts sind doch alle Menschen / die doch so sicher leben Sela.** Vnd mit Mose aus dem 90. Psal. **Lehre vns bedencken / dz wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden.** Wir müssen ferner Oel in die Lampen vnserer Hertzen bey zeiten schaffen/ Matth. 25. verstehet das Oel des Glaubens/ vnser Hauß müssen wir stets beschicke̅/ dasselbe alle tage mit dem Kerbesen warer buß saubern mit dem Glaube̅ auff den Heyland der Welt

Dan. 5.

Luc. 12.

Psalm 37.

Psalm 39.

Psalm 90.

Matth. 25.

Jesum

Jesum Christum vnd mit desselben heiligem Blut rei-
Act. 15. nigen/Act. 15. Cap.

Es ist vns nötig/daß wir für allen dingen / nach anleitung des Worts des HErrn/nicht auff die Fürbit der Heiligen/die vns nicht kennen/nicht auff vnsere eig-
Esai. 64. ne Werck/die für Gott vnrein/die wie eine Spinne-
Esai. 59. web/vnd wie ein Kot seyn/sondern auff das we-
Philip. 3. sentliche Wort des HErrn/auff den versprochenen vnd nunmehr ins Fleisch geleisteten Messiam vnd Heyland der Welt Jesum Christum/abdrücken vnd einschlaffen/das/das thuts/Meine Geliebte im HErrn/wer sich auff diesen HErrn verlesset/wer sich jhm ergiebet/wer da gleubet durch Christum / vnd sein heiliges Blutvergiessen/wer da gleubet / durch sein heilwertiges Leiden vnd Sterben/für dem ewigen Tod/vnd aller ewiger Gefahr gesichert zu seyn/ der wird den Tod
Iohan. 8. nicht schmecken ewiglich/ Joh. 8. der wird selig ab-
Apocal. 14. sterben/Apoc. 14. Cap.

Dergestalt sind auch alle Knecht vnd Kinder Gottes/im alten vnd newen Testament verschieden. Vnsere erste Eltern selbst haben sich niemand andern ver-
Genesis 3. trawet/dann dem gebenedeyten Weibes Samen/vnd festiglich geglaubet /daß er jhnen zu gut der Schlangen den Kopff zutreten würde/im 1. Buch Mosis am 3. Cap. Abraham hat seine Augen allein auff den Tag des
Iohan. 8. HErrn gerichtet/vñ daher sich jnniglich erfrewet/wie Christus sagt Joh. 8. Isaac hat sich auff keinen andern verlassen/als auff den HErrn/von welchem er
Genesis 22. verheissung bekommen / das in seinem Namen alle Völcker auff Erdē sollen gesegnet werdē/Gen. 22.

vnd

vnd 26. Cap. Jacob erkennet gleicher gestalt Chri- Gen. 26.
stum den Heyland für seine einige Himmelsleiter/
Gen. 28 Cap. Er wil von niemand anders / denn von Gen. 28.
diesem HErrn gesegnet seyn / Gen. 32. Cap. auch in Gen. 32.
seinem absterben leßt er von diesen HErrn nicht / son-
dern ruffet auff / Er warte auff das Heyl / oder auff
den HErrn Jesum / wie es in seiner Sprach lau-
tet / Gen. 49. Capitel. Moses / der Hertzog vnd thewre Gen. 49.
Prophet Gottes / begeret ebner massen / auff niemand
anders / denn auff den Messiam zu sterben / wie ewer Lieb
bishero gehöret hat / David der starb auch einig vnd
allein auff diesen HERRN / Wie ein Hirsch / sprichter /
schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine
Seele Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott / Psal. 42.
nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin
kommen / daß ich Gottes Angesicht schawe? Der
heilige Tobias ruffet also auff: Ach HErr erzeige
mir deine Gnad / vnd nim meinen Geist weg
im Friede / Tob. 3. Capitel. Elias ruffte ebner mas- Tob. 3.
sen zu diesem HERRN / HERR / sprach er: Nim meine
Seele weg / 2. Reg. 19. Cap. Vnd also waren gesinnet 2. Reg. 19.
alle Propheten / daß in dem Namen Jesu verge-
bung der Sünden empfangen solten / alle die an
jhn glaubten / wie Petrus bezeuget / in Geschichten der
Apostel am 10. Capitel / Alle Glaubige im alten Te- Actor. 10.
stament / hofften allein durch diesen HErrn selig / vnd
durch seine Wunden heil zu werden / Esa. 53. Cap. Esa. 53.
sie hielten jhn für jhren Immanuel / Esa. 7. Cap. sie Esai. 7.
hatten für Augen die herrlichen Verheissungen /
das dieser Messias die Sünde tilgen / Esa. 43. daß er Esa. 43.

Dan. 9. Esa. 45. Ierem. 23. Esa. 61. der vbertretung weyren / Dan. 9. daß er Gerechtigkeit herfür bringen / Esa. 45. daß er vnsere Gerechtigkeit seyn / Jerem. 23. daß er ein gnädiges Jahr des HERRN stifften würde / Esa. 61. Cap. Drumb haben sie mit David gesprochen: In deine Hände HErr befehle ich meinen Geist / du hast

Psal. 31. mich erlöset / du getrewer Gott / Psal. 31.

Wie schön macht es doch der liebe Simeon / wie so gantz vnd gar wil er auff niemand anders sterben / denn auff den Heyland der Welt / den fasset er auff seine Armen. Dessen heiligen Mund küsset er / vnd rufft mit grosser begierde auff: HERR nun lasse deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast / dann

Luc. 2. meine Augen haben deinen Heyland gesehen / den du bereitet hast / für allen Völckern / Luc. 2. Cap. Auff diesen HERRN richtet Stephanus seine Augen / befahle sich demselbigen / HERR Jesu / sprach er / nim

Actor. 7. meinen Geist auff / Actor. 7. Cap. Also auff den HErrn zu sterben / ermahneten die heiligen Kirchenlehrer / die Glaubigen zu jhrer zeit. Sie selbst begerten anderst nicht abzuscheiden. S. Augustini Wunsch war / Daß er ja in den Armen seines HErrn Jesu Christi leben vnd sterben möge.

S. Bernhardus hat sich allein / allein / allein / auff den Heyland Jesum verlassen / da er diese Welt gesegnen solte. Zu Anshelmi zeiten / wann jemand in Todesnöthen lag / waren gebräuchlich schöne Fragen / vnd Erinnerungen / die einem sterbenden fürgehalten wurden / damit er ja nach dem Wort des HErrn / oder auff das Wort des HErrn / ja auff den HErrn selbst sterben thete.

Vnd

Vnd in summa / Es bleibt dabey / Auſſer Chriſto kan niemand ſelig ſterben. Iſt derowegen ein ſchrecklich ding / daß man im Bapſthumb die Leute anführet / wie ſie zur Jungfraw Maria in jhrer letzten Noth ſich halten / oder damit ſie ſelig ſterben / ein Franciſcaner Ordenskleid anziehen ſollen. Das heiſt nicht nach des HERRN Wort / oder auff den HERRN ſterben. Erſchrecklich iſts / daß Zwingel der Sacramentſchender / kurtz vor ſeinem Tod / noch auff den grauſamen ſchwarm gerathen / vñ offentlich gelehret / daß auch die Heyden / als Hercules, Socrates, Ariſtides, Antigonus, NUMA, Camillus, die Catones, die Scipiones, welche alle vnglaubig / vñ zum theil Gottloſe Leute geweſen / im Himel ſeyn. Dieſer abſcheulicher Jrrthumb iſt nicht allein hiebevorn von andern Calviniſten / ſondern noch newlich auch von den Newgebackenen Berliniſchen Sacramentirern im offentlichen Druck vertheidiget worden.

Es ſey aber männiglich vnter vns darfür gewarnet. Dann wir wiſſen viel ein anders aus heiliger Schrifft / daß ohne den Glauben Niemand Gott gefallen könne / vnd wer nicht glaube / gewis verdampt ſeye / ja der Zorn Gottes vber jhm bleibe / Hebr. 11. Marci 16. Johann. 3. Capitel. Wer nun ſeine gewiſſe ſtell im Himmel haben wil / der mus nach dem Wort des HErrn mit Moſe ſterben / der mus in dem HErrn ſterben / alſo iſt jhme beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche jhm auffſetzen wird / Hebr. 11. Marc. 16. Ioh. 3. 2. Tim. 4.

eben dieser HERR Christus Jesus / welchem sampt dem Vater vnd dem heiligen Geist / Lob / Ehr / Preiß vnd Danck gesaget seye / von Ewigkeit zu Ewigkeit / AMEN.

Commendatio Illustrissimi.

JEtzo ist noch vbrig / meine Geliebte in dem HERRN / das Christlichem löblichem Gebrauch nach / auch etwas von gegenwertiger Fürstlicher Leich / Des weiland Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusti, Hertzogen zu Sachsen / Gülich Cleve vnd Bergk / Landgrafens in Düringē / Marggrafens zu Meissen / Grafens zu der Marck vñ Ravēspurg / Herrns zu Ravenstein / gewesenen Postulirten Administratoris, des Stiffts Naumburg vnd Zeitz / vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn / Christlöblicher Gedächtnis geredet werde.

Vnverborgen ists nun anfänglich / aus was hochanseligem Stamm seine Fürstliche Gnaden entsprossen / Nemlich der Väterlichen Lini nach / aus dem Churfürstlichem Hause Sachsen / in welchem vor viel hundert Jahren berühmteste Keyser vnd Könige gewesen / welches Churfürstliches Haus der Allmächtige für allen andern auch so weit erhaben / daß in vnd vnter demselbigen / in diesen letzten zeiten / das Liecht des Gnadenreichen Heilwertigen Evangelij hell auffgangen / vnd in die gantze werthe Christenheit geleuchtet hat.

Vnd haben seine Fürstliche Gnaden solche Anherrn/ solche VrEltern/ solche GroßEltern gehabt/ die nicht allein wegen Weltlicher Chur- vnd Fürstlicher Regierung/ wegen löblicher Thaten zu Kriegs- vnd Friedeszeiten hochberühmbt/ sondern auch Pfleger der Kirchen Christi/ ausbreiter vnd vertheidiger der waren Evangelischen Religion gewesen/ die Land vnd Leut/ Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut/ vber der Göttlichen Warheit/ in die schantz geschlagen/ vnd bey jhrem GOTT fest/ vnd standhafft ausgehalten haben. Inmassen denn auch/ was die Mütterliche Lini anlangen thut/ seine Fürstliche Gnaden ebner massen Hochlöbliche Anherrn vnd GroßEltern gehabt/ die mit ebenmessiger Frewdigkeit vnd Eifer/ allen Bäpstischen vnd Sacramentirischen Greweln abgesaget/ vnd in dero Chur- vnd Fürstenthumben/ dem König der Ehren/ Thür vnd Thor weit auffgemachet haben. Esa. 49. Psal. 47. Psal. 24.

Seiner Fürstlich Gnaden Herr Vater war/ Der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vñ Herr/ Herr Christian der Erste/ Hertzog zu Sachsen/ des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürst/ Landgraf in Düringen/ Marggraf zu Meissen/ Burggraff zu Magdeburgk/ Christseligster Gedächtnis.

Ein löblicher Fürst/ ein thewrer Fürst/ ein hochwerther Fürst/ von Ansehlichen vnd Hochfürstlichen qualiteten, für welchen jmmer schad ist das der Herr nicht noch lang hat leben/ vnd der jenigen tück vnd stück selbst sehen vnd straffen sollen/ die jhrer Churfürstlichen Gnaden so vnredlich vñ vntrew beydes in Theologischen/

vnd auch in Politischen sachen vnter die Augen gegangen sind / wiewol sie dennoch den löblichsten Churfürsten so weit nicht bringen können / daß seine Churfürstliche Gnaden der reinen Lehr Herrn Lutheri für jhre Person abgesagt hetten / sondern es sind jhre Churfürstlichen Gnaden darbey bis in dero seliges Ende geblieben / auch verordnet / daß die hinterlassene junge Herrschafft / allerseits / vnd also auch Hertzogs Augusti, Fürstlichen Gnaden / zu keiner andern Lehr / denn des Herrn Lutheri / vnd seinem Catechißmo gehalten würde. Die Fraw Mutter / ist die Durchlauchtigste Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Sophia / Hertzogin zu Sachsen vnd Churfürstin / geborne aus dem Churfürstlichen Stamme Brandenburgk / Landgräfin in Düringen / Marggräfin zu Meissen / Burggräffin zu Magdeburg / Wittib / vnsere gnädigste Fraw / dero Churfürstliche Gnaden / als eine bewehrte trewe Landes Mutter / vnd rechte Gewle dieses Churfürstenthumbs / der Allmächtige in abermals zugestandenem grossen Hertzeleid kräfftiglich / trösten / vnd noch viel lange Jahr gnädiglich erhalten wolle.

Von diesen Hochgeehrten Churfürstlichen Eltern / ist Hochermelte seine Fürstliche Gnaden / Hertzog Augustus, den 7. Septembris, Anno 1589. Abends zwischen 6. vnd 7. Vhr / allhie zu Dreßden geboren / nachmals den 21. Septembris, dem HERRN Jesu Christo / als ein Knecht vnd Diener / durch die heilige Tauff dargestellet / vnd in sein Gnaden Reich einverleibet / mit

zweyen

zweyen/Jahren dero Alters/ein Wäselein/das ist/jhres liebsten Herrn Vaters beraubet worden.

Es haben aber neben der Churfürstlichen Fraw Mutter/der Herr Administrator, der Chur Sachsen/ Hertzog Friedrich Wilhelm/vnd der Churfürst zu Brandenburgk/Marggraff Johann George/ beyde Christlöblichster Gedachtnis/allen gebührlichen fleis angewendet/daß seine Fürstliche Gnaden/neben den andern beyden Herrn Brüdern/Fürstlich vnd wol erzogen/zu förderst in der reinen Evangelischen Lehr/ gründlich vnterwiesen/für allerley schädlichen Jrrthumben verwarnet/darneben auch sonst/zu Fürstlichen Tugenden/vnd guten Künsten angehalten würden/zu welchem Ende denn seiner Fürstlichen Gnaden/ so woln als dero beyden Herrn Brüdern/tüchtige Hofmeister/Auffseher/Præceptores, CammerHerrn/vnd CammerJunckern/zugeordnet gewesen/vnter andern auch/jetziger Churfürstlicher Sächsischer wolverordneter Cantzler vnd geheimer Rath/Herr Bernhard von Pölnitz/Hans George von Ponickaw/Herr D. Siegmund Rölig/Churf. Sächs. Rath/vnd andere mehr/bis seiner F.G. Anno 1598. von dero beyden Herrn Brüdern abgesondert/zum studiren mit fleis gehalten/vnd mit dem ehrlichen/from̃en/ redlichen von Adel/Veit Dittrichen von Obernitz/ zum Hofemeister/auch mit jetzigem Churfürstlichem Sächsischem Rath/vnd geheimen Cantzler-Secretario/Herrn Ludwig Wilhelm Mosern/zum Præceptore versehen wurden.

Vnd hetten seine Fürstliche Gnaden/hierneben/weil

sie

sie zu Dreßden gewesen / einen trewen Lehrer / in Religions sachen / an Herrn D. Polycarpo Leisern / meinem weiland lieben Collega seligen / der jhre Fürstlichen Gnaden / in die Bibel geführet / vnd deutlich in den stücken Christliches Glaubens vnterrichtet hat.

Es wurden aber auff anordnung der Churf. Frawen Mutter / vnd höchstgedachtes der Chur Sachsen Administratoris, seine Fürstliche Gnaden / Anno 1601. nach Wittenberg auff die löbliche Universitet verschicket / vnd derselben abermal / Veit Dittrich von Obernitz / zum Hofemeister / vnnd wolgedachter Churfürstlicher CammerSecretarius Herr Ludwig Wilhelm Moser / zum Præceptore, als trewe Leute / Hernach aber / als der von Obernitz todes verblichen / vnd mehrgemeldter Herr Moser / zu anderer verrichtung erfodert worden: Der jetzige Thumprobst zu Naumburgk / Herr Hans Friedrich von Burckesrode / vnd Herr Doct. Wolffgang Hirschbach / seiner Fürstlichen Gnaden zugegeben worden / an welchem Ort seine Fürstliche Gnaden eine geraume zeit / vnd bis auff das 1606. Jahr sich auffgehalten / Theologische Lectiones vnd Predigten / von Herrn D. Hunnio, D. Gesnero, D. Rungio, D. Mylio, vnd Herrn D. Hüttero fleissig gehöret in der Lateinischen Sprach auch so weit fortgefahren / daß sie ein zimliches Brieflein haben mit eigener Hand schreiben / vnd was seine Fürstliche Gnaden Lateinisch gelesen / oder gehöret / leichtlich verstehen können.

Zu Wittenberg sind seine Fürstliche Gnaden den 18. Octobris, 1601. in beyseyn dero gnädigen vielgeliebten

Frawn

Frawe Mutter / auch damaligen Churfürstens/ Hertzogs CHRISTIANI, des Andern Christmildester gedächtnis/ Rector Magnificentissimus, von der Universitet offentlich renunciret worden / welches Rectorat nicht nur eine blosse Schulfüchserey (wie etliche es meinen / vnd achten möchten) sondern eine solche dignitet vnd Würde ist / die hiebevorn auch andere Chur- vnd Fürstliche Personen/auff dieser vnd andern Universiteten mit Ruhm besessen haben.

Vnd ob woln seine Fürstliche Gnaden / folgendes Jahr / zu dem angestalten Beylager dero Herrn Bruders vnd Vormundens / Churfürst CHRISTIANI des Andern / im Monat Septembri, nach Dreßden verrucket / so sind doch seine Fürstliche Gnaden/so balden im Anfang des Monats Octobris, hernach wiederumb zu Wittenberg glücklich angelanget / Inmassen / seiner Fürstlichen Gnaden dazumal / Ich selbst vnwürdig / neben andern / zur begleitung zugeordnet worden. Wad ist viel hochgedachter seiner Fürstlichen Gnaden/ das Glück von Gott bescheret gewesen/ das vnter deroselben Rectorat, vnd in dero beyseyn vnd Gegenwart / den 18. Octobris, Anno 1602. das Jubel-Jahr oder Jubelfest / der löblichen Universitet / hochfeyerlich gehalten / vnd dem Allerhöchsten Lob / Ehr/ vnd Preis gesaget würde / daß seine heilige Allmacht ein hundert gantze Jahr / die Universitet Wittenberg bey glücklichem Zustand erhalten / in solchen hundert Jahren auch / aus Wittenberg / als aus dem rechten newen Sion / die Stimme seines heiligen Worts / so hell vnd laut in die gantze Welt erschallen lassen.

Diesem herrlichen Actui, haben seine Fürstliche Gnaden / Hertzog Augustus, als Rector Magnificentissimus, in dem Rectoratsschmuck beygewohnet / einem solchen Actui, dergleichen nicht gewest / weil Wittenberg gestanden / dergleichen auch / von selbiger zeit anzurechnen / biß in hundert Jahr nicht werden wird.

Im Jahr 1609. sind seine Fürstliche Gnaden verreiset / vnd sich in Teutschland / zu förderst aber in dem Reichskreiß etwas vmbgesehen / denn das seine Fürstliche Gnaden gar zu weit in frembde Königreich vnd Lande sich hetten machen sollen (wie sie zwar wol Lust darzu trugen) hat bey derselben zarten Leibes zustand / vnd Gelegenheit / durchaus nicht rathsam seyn wollen.

Im Jahr Christi 1608. haben seine Fürstliche Gnaden die Stifftsregierung zu Zeitz vnd Naumburg angetreten / Die Huldigung von den Stiffts Ständen eingenommen / vnd mit solchen Præsidenten Cantzler vnd Räthen des Stiffts bestellet / das vnter seiner Fürstlichen Gnaden löblichen Regierung menniglich sich wol befunden / sicher vnter seinem Eeygenbaum / vnd Weinstock gelebet / Niemand auch vber fürsetzlichen Gewalt / Vnrecht / oder Vnbilligkeit sich mit fug zubeschweren gehabt. Am Newen Jahrstag Anno 1612. haben seine Fürstliche Gnaden / dero Fürstliches Beylager gehalten / mit der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin damals Frawle / Frawle Elisabeth / des Hochwürdigen Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Heinrich Julii / Postulirten Bischoffs zu Halberstadt / Hertzogs

tzogs

tzogs zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Christseligster Gedächtnis / Eheleiblichen Tochter / mit dero Fürstlichen Gnaden sie zwar eine kurtze zeit/ Nemlich nur drey Jahr / eilff Monat / vnd sechs vnd zwantzig Tag / Friedlich vnd Christlich / jedoch ohne Leibes Erben / gelebet / vnd numehr jhre Hertzliebe Gemahlin / als eine hochbetrübte Wittib / allzu frue / wie es für vnsern Augen scheinet / hinter sich gelassen haben.

Sonsten seiner Fürstlichen Gnaden andern Zustand vnd verhalten/ belangend/ haben zwar dieselben sich aus der zahl der jenigen / die in Sünden empfangen vnd geboren sind/ denen auch das böse dermassen anklebet/ daß/ ob sie schon dasselbe nicht wollen / dennoch es thun vnd vollbringen nicht schlagen können: wie denn Moses der Hertzog / selbst nicht ohne Sünden gewesen / vnd jhm auch wol ehe etliche Wort entfahren sind / wie David zeiget / im 106. Psalm. Er hat wol ehe wider Gott gemurret/ Er hat wol ehe an dem Wort des HErrn gezweifelt / vnd andere Menschliche fehltrit mehr begangen. Gleichwol aber haben seine Fürstliche Gnaden / dero Sünde/ Gebrechen/ Menschliche Fäle vnd Schwachheiten erkennet/ vnter die gewaltige Hand Gottes sich gedemütiget/ zum offtern jhre Beicht abgeleget/ vnd das heilige Abendmal gebrauchet. Vnd ob zwar zu wüntschen gewesen were / daß seine Fürstliche Gnaden / die offentlichen Predigten hetten mehrers besuchen mögen. So ist doch vnverneinlich war vnd Handgreiflich zu spüren gewesen/ dz seine F. G. deroselben Leibeszustand/ Schwachheit vñ Vngelegenheit wegen/ davon abgehaltē worden.

Rom. 7.

Psal. 106. v. 33.

An dessen statt aber/ seine Fürstliche Gnaden/ in dero gemach/des HErrn tag gefeyret/ das ist/ theils jhr predigen lassen/ theils Predigten selbst mit lauter Stimm gelesen/ oder fürlesen lassen/ vnd den gäntzlichen fürsatz gehabt/ da seiner Fürstlichen Gnaden/ der Allmächtige das Leben lenger gefristet hette/ einen eignen Hofe Prediger zu bestellen / durch welchen allezeit in jhrer Fürstlichen Gnaden Gemach/ die Predigten gehalten würden.

In der reinen Religion ist gewis kein mangel an seiner Fürstlichen Gnaden im geringsten gewesen/ sie waren ein abgesagter Feind/ wie anderer/ also insonderheit/ vnd fürnemlich der Calvinischen Grewel vnd Jrrthumbe/ die seine Fürstliche Gnad/ mit einem rechtschaffenen Ernst vnd Eifer gehasset haben.

Der Nüchterkeit / waren seine Fürstliche Gnaden mit fleis ergeben / vnd hüteten sich für dem vbrigen Trunck so sehr/ als jhr jmmer möglich gewesen/ nach der Lehr des Königs Salomons/ in Sprüchen am 31. Cap **O nicht den Königen / Lamuel gieb den Königen nicht Wein zu trincken / noch den Fürsten starck Getränck.**

Es wusten jhre Fürstliche Gnaden/ das vbermässiger Trunck dem Leibe durchaus nicht zuträglich seye/ sondern schädlich/ auch allerhand vnordentliches wesen daraus erfolge.

Gegen dero gnädige vielgeliebte Fraw Mutter/ haben seine Fürstliche Gnaden/ eine rechte Kindliche Liebe/

Trew/ Gehorsam/ vnd Furcht/ getragen/ vnd behalten bis in jhren seligen Tod / vnd sich wol gehütet / daß jhre Churfürstliche Gnaden / nicht in dem allergeringsten von seiner Fürstlichen Gnaden betrübet / oder erzürnet würden. Wie denn seine Fürstliche Gnaden/ noch zween Tage nur / vor deroselbigen Abschied / solche Kindliche Trew / vnter andern darmit bezeugen wollen / daß sie dero gnädigen/ vielgeliebten Fraw Mutter/ anstatt einer Christbescherung / ein solches Fürstliches Gesellschafft / Kleinod / verehret / vmb welches geschrieben waren nachfolgende Wort: aus dem Büchlein Syrachs am 3. Capitel: **Wer seine Mutter ehret/ der samlet einen guten Schatz**/ Warlich/ Meine Geliebte / eine solche Furcht vnd Ehre gegen leibliche Eltern / stehet vber die massen allen Kindern / vnd zumal auch einem Fürsten wol an/ Es ist ein schöner schmuck deinem Haupt / vnd eine Kette an deinem Halß / saget Salomon in seinen Sprüchen am 1. Capitel. Solche Kinder sitzen vnter dem HErrn / jhrer wird nicht vergessen / spricht Syrach am 23. Cap. Wann sie schon sonsten sündigen / so strafft sie doch Gott nit / sondern er gedencket jhrer in der Noth / vnd jhre Sünden vergehen / wie das Eiß von der Sonnen / sagt abermal Syrach am 3. Capitel. Bey jetziger argen Welt ists fast ein Wildbret/ wann erwachsene Söhne jhre Mutter ehren. Der Allmächtige GOtt aber / hat vnserer gnädigsten Churfürstin vnd Frawen / die Gnad gegeben/

Syr. 3.

Prov. 1.

Syr. 23.

Syr. 3.

daß sie von allen jhren liebsten Kindern/sambt vnd sonders bishero/ vnd also auch von dem seligen Hertzog AUGUSTO gebührlich geehret/geliebet/vnd gefürchtet worden.

In was hohem Respect, nächst der Römischen Keyserlichen Majestät/ als dem Haupt der Christenheit/seine Fürstliche Gnaden/dero beyde Herrn Brüder/Churfürst CHRISTIANUM, den andern Hochlöblichster Gedächtnis/ vnd vnsern jetzt regierenden gnädigsten/Churfürsten vnd Herrn gehabt/wie Brüderlich mit jhren Churfürstlichen Gnaden sie sich vertragen/ wie gern vnd willig/ deroselben Rath vnd bedencken/ in fürfallenden wichtigen sachen/ seine Fürstliche Gnaden gefolget/ das hat der Augenschein/ vnd das Werck selbst genungsam bezeuget.

Seiner Fürstlich Gnaden Räth/ Officirer vnd Diener/ sind allerseits mit ehrlichem gutem Vnterhalt reichlich versorget/vnd der gebür nach/ in acht genomen/ auch an jhrer Fürstlichen Gnaden Hof/ richtige Ordnung vnd disciplin gehalten worden. Das kein zweifel dieselben/sambt vnd sonders neben vielen andern/zu forderst aber den ansehlichen Chur vnd Fürstlichen Anverwandten/hertzlich wunschten/daß seine Fürstliche Gnaden noch lange zeit hetten leben mögen.

Es hat aber dem Allerhöchsten anderst gefallen/ vnd das Decret erfolget/ daß seine Fürstliche Gnaden aus diesem müheseligen Leben/ in welchem sie wenig Frewd vnd Lust/viel mehr Vnruhe vnd beschwerungen gehabt/ in ein ander vnd besser Leben versetzet würde.

Denn als seine Fürstliche Gnaden den 29. Novembris, des abgelauffenen 1615. Jahrs/ nach Colditz/ mit vnserm gnädigsten Churfürsten vnd Herrn verreiset/ daselbsten auch bis auff den 17. Decembris, sich gar wol befunden/ hat den 18. hernach/ seine Fürstliche Gnaden dero stets anhangende beschwerung des kurtzen Athems vnd Mattigkeit etwas zugesetzet/ vnd vber angewandten fleis täglich zugenomen/ also das seine Fürstliche Gnaden den/ den 23. Decembris, nach Dreßden ziemlich schwach angelanget/ vnd zu solcher grossen Mattigkeit/ ein heffetige Febrilische Hitz endlich geschlagen/ die seiner Fürstlichen Gnaden die Kräfften bald entzogen hat.

Es liessen aber seine Fürstliche Gnaden jhr nichts mehrers vnd höhers angelegen seyn/ da sie anhero in das Hoflager kommen/ als zu sorgen/ wie auff das instehende heilige Christfest/ sie mit Predigten versehen würden/ vnd haben seine Fürstliche Gnaden den heiligen Christ Tag/ so wol den andern Feyertag/ Gottes Wort gehöret/ des Newgebornen Heylands der Welt/ Jesu Christi/ sich getröstet/ vnd also zur seligen hinfart sich wol bereitet/ des gäntzlichen fürsatzes auch gewesen/ daß seine Fürstliche Gnaden/ den dritten Feyertag ebenermassen/ die Predigt von mir verrichten lassen wolte. Es vberfiel aber noch den andern Christfeyertag nach 5 Vhr/ Abends/ seine Fürstliche Gnaden eine gar grosse Ohnmacht/ vnd tödliche Mattigkeit/ daher denn nicht allein die Churfürstliche Fraw Mutter/ so wol vnser gnädigster Churfürst vnd Herr/ wie auch die hinterlassene hochbetrübte Fürst-

liche

liche Wittib / sondern auch seiner seligen Fürstlichen Gnaden gewesener Beichtvater / Herr Magister Daniel Hänichen / Churfürstlicher Sächsischer HofePrediger / plötzlich vnd eilends erfodert / vnd weiln die Gefehrligkeit für Augen / seiner Fürstlichen Gnaden etliche schöne Sprüch aus Gottes Wort / Insonderheit aber Johan. am 10. Cap: **Meine Schafe hören meine Stim̃e / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jhnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkom̃en / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen** / Item / seiner Fürstlichen Gnaden Hertz- vnd Wachtsprüchlein / so sie in dero grossen Leibesschwachheit vor anderthalben Jahren zum Leich-Text jhr bestellet hatten: **Das Blut Jesu Christi / reiniget vns von allen vnsern Sünden** / vnd viel andere mehr fürgesaget / vnd seine Fürstliche Gnaden / ob sie das Newgeborne Kindlein Jesum in dero Hertzen hetten / ob sie auff demselbigen / als auff dem rechten Hauptküßlein einschlaffen / das ist / ob sie auff den HErrn Christum leben vnd sterben wolten / befraget / Etlichmal auch von seiner Fürstlichen Gn. Ja / Ja / Ja / darauff geantwortet worden. Bis sie also nach sechs Vhr / Abends / eben vmb die zeit vnd in der stund / in welcher seine Fürstliche Gnaden geboren worden. Als sie gelebt hatten / 26. Jahr / 3. Monat / 3. Wochen / vnd 6. Tage / ohn einige schmertzen / vnd so süß eingeschlaffen / daß seiner Fürstlichen Gnaden ableiben / von den vmbstehenden kaum hat vermercket werden können.

Das

Das heist nun/ Meine Geliebte/ mit Mose sterben **nach dem Wort des HErrn.** Das heist mit Mose sterben/ auff das **Wort des HErrn**/ das heisset sterben in dem HErrn/ das heisset sterben/ morte justorum, **des Todes der Gerechten** / Num. am 23. Capitel.

Seiner Fürstlichen Gnaden ist wol hierdurch geschehen/ sie sind von grossem Unglück/ von vielem Elend vnd Vnruhe dieser Welt in Gnaden erlediget worden.

Derowegen dann seiner Fürstlichen Gnaden seliger Zustand derselben wol zu gönnen.

Demnach aber durch diesen vnversehen Todesfall der **Churfürstlichen Fraw Mutter** Hertz / auffs new höchlich verwundet/ die hinterlassene **Fürstliche Wittib** schmertzlich betrübet / andern Anverwandten nicht geringes Leid zugefüget worden/ **So bitten wir billich den Allmächtigen von grund vnserer Seelen**/ er wolle selbst das Trostöl ausschütten vnd ausgiessen/ er selbst wolle die von jhm geschlagene Wunden heilen/ Christliche Gedult verleihen/ vnd dergleichen trawrigen fernern Zustand lange zeit Väterlich von diesem Churfürstlichen Hause Sachsen abwenden.

Vieneben sind wir schuldig dem Allmächtigen hertzlich zu dancken/ daß neben der Churfürstlichen Sächsischen höchstbetrübter Wittib/ vnserer gnedigsten Frawen/ seine Göttliche Allmacht deroselben vbrigen einigen Sohn / den Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Georgen Hertzogen

zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschallen vnnd Churfürsten/ &c. Vnsern gnedigsten Herrn/ biß anhero so gnediglich erhalten/ vnd es mit vns nicht gar ausgemacht hat.

Es haben seine Churfürstliche Gnaden nicht geringe Gefehrligkeiten ausgestanden/ vnd seyn dem Tod mehr denn einsten eben nahen gewesen. Insonderheit aber einmal/ als sie die schwere Reise verrichtet/ Venedig/ Meiland/ Florentz/ Rom/ vnd andere Provincien besehen/ vnd vnter wegens mit rechter tödtlicher Kranckheit vberfallen worden/ Andermal/ als seine Churfürstliche Gnaden Anno 1602. den 23. Junij in der grossen Wasser vnd Fewers Gefahr geschwebet.

Wann nun der Barmhertzige Gott nicht dazumal der beste Beschirmer gewesen were/ sondern vber jhre Churfürstliche Gnaden verhenget/ vnd hernach die beyden andern Herren auch also abgefordert hette. So kan leichtlich jederman erachten/ welch ein hochbetrübter elender vnd gefehrlicher Zustand nunmehr in diesen Landen were.

Das aber der Vater aller Gnad vnd Barmhertzigkeit solchen Vnfall abgewendet/ vnsern Chur Sächsischen Federbawm vnnd Rautenstock befestiget/ denselbigen grunen/ ausschlagen/ vnd schöne liebe Churfürstliche Zweiglein bringen lassen/ darfür sey jhme Lob/

Preiß/

Preiß/ Ehr vnd Danck gesaget. Es bete nun/ wer beten kan vnd mag. Es bete / sage ich / wer beten kan vnd mag/ daß vnser HErr vnd GOtt / dem WürgEngel ferner mächtig stewren / vnserer in Gnaden verschonen. Ihrer Churfürstlichen Gnaden / vnd dero jungen Herrschafft langes Leben / bestendige Gesundheit / sambt aller zeitlichen vnd ewigen Wolfarth / geben vnd verhelffen wolte. Darmit ihre Churfürstliche Gnaden neben dero Hertzliebsten Frawen Mutter vnd Gemahlin auch allen andern Anverwardten / an der Churfürstlichen jungen Herrschafft grosse Ehr vnd Frewd viel Jahr sehen vnd erfahren mögen: O HErr hilff / O HErr laß wol gelingen / Ach HErr straff vns nicht weiter in deinem Zorn / vnd züchtige vns ja nicht mehr in deinem Grimm / O HERR sey vns gnedig/ erfrewe vns doch wieder/ vnd erquicke vnsere Seelen.

Sey vns gnedig O HErre Gott/
Sey vns gnedig in aller Noth/
Zeig vns deine Barmhertzigkeit/
Wie vnser Hoffnung zu dir steht/

Auff dich hoffen wir lieber HErr/
In Schanden laß vns nimmermehr/
O HErr laß deine Güte alle Morgen
new werden vber vns/ O HErr laß deine Barmhertzigkeit nicht von vns weichen/ O HErr segne vnd behüte vns/ O HErr laß dein Antlitz leuchten vber vns/ vnd sey vns gnedig/ O HErr erhebe dein Angesicht vber vns/ vnd gieb vns deinen Friede/ Das thue vnd walte/ O HErre Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ hochgelobter vnd hochgebenedeyter Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/
AMEN.

ENDE.

IN OBITUM
Illustrißimi Principis & Domini, Dn.
AUGUSTI,
Ducis Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, & Montium, Landgravij Thuringiæ, Marchionis Misniæ, Comitis de Marca & Ravensperg, Domini in Ravenstein,

Dresdæ 26. Decemb. Anno 1615. piè mortui, 4. Februarij anno 1616. in Templo S. Crucis ibidem depositi, atq; 6. eiusdem Mensis, Friberg in Cryptâ Majorum sepositi.

HIC ELECTORIS Natus, Fraterq; Neposq;
AUGUSTO, AUGUSTUS Dux jacet, ortus Avo.
Ægrum cui dederat Natura, & debile corpus,
Quale dat illa illis est quibus æqua minùs.
Inclyta Mens rupto tentavit carcere tali,
Libera ad æthereas sæpius ire domos.
FRATER at ELECTOR, MATER, charæq; SORORES,
Cum Medicis q; piæ præpedière preces.
Sit dolus, an virtus, quis in hoste requirat? apertâ
Quod vi non potuit, fecit id usa dolo.
Nam dum nemo abitum metuit, citò carcere rupto,
Ivit ad æthereas, venerat undè, domos

Johannes Seuffius S. F.

(o)

Leipzig/

TYPIS LAMBERGIANIS,

Gedruckt durch Johann Glück.

ANNO

M. DC. XVI.

Yc. 2465

nc

VDT7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17627-p0082-6

ULB Halle
004 789 083
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17627-p0083-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17627-p0084-7

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Kodak LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

V c 2465

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17627-p0085-2